

Kommunaler Bürgerhaushalt 2011

**Beiträge im Diskussionforum unter
www.buergerhaushalt.hilden.de**

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Allgemeine Informationen zum Haushalt</u>	Seite 3
1.1 <u>Allgemeines zum Projekt "Bürgerhaushalt"</u>	Seite 3
1.2 <u>Der Haushaltsplan - Was ist das?</u>	Seite 4
2. <u>Ihre Meinung zum Haushalt 2011 der Stadt Hilden</u>	Seite 7
2.1 <u>Ausgewählte Themenbereiche und Umfragen</u>	Seite 7
2.1.1 <u>Rat und Verwaltung</u>	Seite 7
2.1.2 <u>Sicherheit und Ordnung</u>	Seite 14
2.1.3 <u>Kulturelles</u>	Seite 21
2.1.4 <u>Kinder, Jugend, Schule und Soziales</u>	Seite 27
2.1.5 <u>Sport</u>	Seite 32
2.1.6 <u>Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr</u>	Seite 37
2.1.7 <u>Gebührenhaushalte</u>	Seite 45
2.1.8 <u>Natur-, Umweltschutz und Grünflächen</u>	Seite 56
2.1.9 <u>Wirtschaft und Tourismus</u>	Seite 58
2.2 <u>Weitere Ideen und Vorschläge zum Haushalt 2011</u>	Seite 59

1. Allgemeine Informationen zum Haushalt

1.1 Allgemeines zum Projekt "Bürgerhaushalt"

Das Projekt "Kommunaler Bürgerhaushalt" Von Amt für Finanzservice

Im Jahr 2002 hat die Bertelsmann Stiftung in Kooperation mit dem Innenministerium NRW das Projekt "Kommunaler Bürgerhaushalt" ins Leben gerufen.

Ziel dieses Projektes war es das komplexe Thema "Öffentliche Haushalte" den Menschen in NRW nahe zu bringen und diese an dem Entstehungsprozess zu beteiligen. Dieses Projekt war ein Teil der Initiative "Bürgerbeteiligung".

Im Jahr 2002 wurde die Stadt Hilden eine von sechs Projektkommunen und wurde als solche fach- und finanztechnisch von den Projektträgern unterstützt. In einem Zeitraum von drei Jahren wurden verschiedene Ansätze erdacht und ausprobiert, um das Ziel "Bürgerbeteiligung" zu erreichen.

Weitere Informationen und die Dokumentationen zu den einzelnen Jahren finden Sie auf der [Startseite](#) zum Bürgerhaushalt der Stadt Hilden.

1.2 Der Haushaltsplan - Was ist das?

Glossar - Fachbegriffe und Fremdwörter im Haushaltsplan Von Amt für Finanzservice

Der Haushalt einer Kommune enthält eine Reihe von Fremdwörtern und Fachbegriffen, die sich nicht auf den ersten Blick erschliessen oder selbsterklärend sind.

Aus diesem Grund hat die Verwaltung eine Liste in alphabetischer Reihenfolge erstellt, die Ihnen als Hilfestellung dienen soll.

Diese Auflistung finden Sie auf der Startseite des Kommunalen Bürgerhaushalt 2011 oder im Anhang zu diesem Thema.

Was steht in einem Haushaltsplan? Von Amt für Finanzservice

Der Entwurf des Haushaltsplan 2011 hat insgesamt 575 Seiten. Damit kann es dieses Druckwerk zwar nicht mit einem literarischen Klassiker wie "Krieg und Frieden" von Tolstoi aufnehmen (ca. 1.400 Seiten), nimmt aber immer noch einige Zeit für das "Lesen" in Anspruch.

Auch wenn der Unterhaltungswert nicht sonderlich hoch ist, so enthält dieses Werk eine Fülle an Informationen, die jeden Hildener/Hildenerin betreffen und zum Teil unmittelbaren Einfluss haben.

Zunächst wird man von der Menge an Zahlen und Informationen überwältigt. Hinter diesen Daten stecken aber die finanziellen Spielräume, die den verschiedenen Ämtern im Jahr 2011 für die Bewältigung Ihrer Aufgaben zur Verfügung stehen. Diese "Budgets" ergeben letztendlich, wieviel an Leistung erbracht werden kann oder wie hoch die Gebühren, Beiträge, etc. für die Nutzer sind.

Wie entsteht ein Haushaltsplan? Von Amt für Finanzservice

Der städtische Haushaltsplan wird jedes Jahr erstellt. Mitte des Jahres melden alle Fachämter dem Amt für Finanzservice mit welchen Erträgen (Einnahmen) und welchen Aufwendungen (Ausgaben) für die kommenden vier Jahre gerechnet wird.

Das Amt für Finanzservice sammelt alle Daten und pflegt diese in die Software für die Finanzbuchhaltung ein. Für das Jahr wurden ca. 50.000 einzelne Zahlen erfasst und im Produkthaushalt zusammengeführt, so dass letztendlich für die 95 Produkte im Haushalt eine Aufstellung aller Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen gedruckt werden kann.

Hinweis:

Eine Erläuterung zu den Grundbegriffen finden Sie auf der Startseite des

Kommunalen Bürgerhaushalts und im ersten Thema innerhalb dieses Teils des Forums.

Nachdem alle Daten erfasst wurden, folgen die internen Abstimmungen. In mehreren Gesprächen muss der Stadtkämmerer abwägen, welche Maßnahmen, Projekte und Ausgaben geleistet werden können und wenn ja, in welchem Kostenumfang diese möglich sind. Nach diversen Kürzungen und Umschichtungen wird dann der Entwurf der Haushaltsplanung erstellt und den Ratsmitgliedern zur Beratung vorgelegt.

In den Haushaltsplanberatungen haben jetzt alle im Rat vertretenen Fraktionen die Möglichkeit, weitere Vorschläge, Wünsche und Ideen vorzutragen. Diese werden als Antrag zum Haushalt gesammelt und mit einer Stellungnahme der Verwaltung in den einzelnen Fachausschüssen beraten und beschlossen.

Abschließend werden noch einmal alle Anträge im Haupt- und Finanzausschuss und dem Rat der Stadt Hilden beraten und beschlossen.

Die Ergebnisse aus diesen Beschlüssen setzt die Verwaltung um und erstellt den endgültigen Haushaltsplan. Nach Kenntnisnahme dieses Zahlenwerks durch den Kreis Mettmann und einer gesetzlich vorgeschriebenen Frist wird der Haushalt rechtskräftig.

Aufwandsdeckungsgrad Von Kenny

Hallo!

Im Haushaltsplan werden die Erträge und Aufwendungen der Produkte aufgezeigt. So wie ich es verstehe zeigt der Aufwanddeckungsgrad, zu welchem Anteil die Aufwendungen durch Erträge gedeckt werden. Wenn ich richtig rechne sind hier die Internen Leistungsverrechnungen enthalten, oder sehe ich das falsch und wenn ja, warum?

Was ist alles in der Personal-/Versorgungsquote enthalten?

Von Amt für Finanzservice

Der Aufwandsdeckungsgrad in % errechnet sich aus der Division aller Erträge und aller Aufwendungen multipliziert mit 100. Er soll aufzeigen, inwieweit die Aufwendungen durch die Erträge gedeckt werden. Diese Kennzahl schließt sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen ein. Durch die Einbeziehung der Internen Leistungsbeziehungen in die Kennzahl ergibt sich ein Gesamtbild der Ertrags- und Aufwandsituation in einem Produkt, da auch Interne Verrechnungen (beispielsweise Leistungen für EDV und Interne Miete) wichtige Bestandteile der Erträge, jedoch insbesondere der Aufwendungen darstellen können.

Zusätzlich wird in den Teilergebnisplänen regelmäßig die Kennzahl "Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad" erhoben, die die Erträge und Aufwendungen aus Internen

Leistungsbeziehungen nicht mit einbezieht.

Die Kennzahl Personal-/Versorgungsquote in % errechnet sich aus den Personal- und Versorgungsaufwendungen (Löhne, Gehälter, Beihilfen, Sozialversicherung und Pensionen) dividiert durch die Gesamtaufwendungen multipliziert mit 100. Aus dieser Kennzahl wird beispielsweise in einem Produkt erkennbar, welchen Anteil der Personal- und Versorgungsaufwand an den Gesamtaufwendungen ausmacht, also, wie personalintensiv ein Bereich der Verwaltung ist.

Eine Übersicht der verschiedenen Konten, die in diesen Bereich fallen finden sie im Kontenplan des Haushaltsplans für 2011.

2. Ihre Meinung zum Haushalt 2011 der Stadt Hilden

2.1 Ausgewählte Themenbereiche und Umfragen

2.1.1 Rat und Verwaltung

Schuldenstand der Stadt Hilden Von Amt für Finanzservice

Aktuell wird auf vielen Ebenen darüber diskutiert, wie hoch die Schulden einer Stadt sein dürfen, welche Investitionen den Schulden gegenüberstehen, wie hoch die Neuverschuldung sich darstellt etc. Für die Stadt Hilden ergibt sich folgende Situation:

Im Zeitraum von 2000 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes 2014 wird das Gesamtinvestitionsvolumen 110 Mio. € betragen. Gleichzeitig sinken die Schulden von 19,5 Mio. €. per 1.1. 2000 auf 18,4 Mio. € bis Ende 2014 und dieses obwohl in der Zeit neue Schulden aufgenommen wurden bzw. voraussichtlich noch aufgenommen werden müssen. Die Neuauflagen sind allerdings in den Zahlen enthalten. Das Eigenkapital der Stadt Hilden beträgt rd. 300 Mio. € bzw. 60 %.

Sollten Sie den Schuldenstand für zu hoch ansehen, wäre die Verwaltung dankbar, wenn sie konstruktive Vorschläge unterbreiten würden.

Von AhaH

Zum Eigenkapital der Stadt gehören ja auch die Straßen. Diese sind allerdings im Notfall nicht zu verkaufen. Also sollte man im Verhältnis zur Schuldenaufnahme nur solches Vermögen berücksichtigen, welches auch tatsächlich versilbert werden kann. (Andernfalls bewerbe ich mich für die Pacht der zukünftigen Mautstelle Kreuzung Berliner Allee/Hochdahler Straße)

- Es sollen für die Dauer eines Jahres probeweise keine externen Gutachter beauftragt werden.
Stattdessen wird das Fachwissen der städtischen Bediensteten genutzt.
- Die Stadt möge ihren Bediensteten eine Prämie von 10% für erfolgreich umgesetzte Einsparungs/Verbesserungsvorschläge zahlen
- Auf den Bau eines zusätzlichen Kunstrasenplatzes wird verzichtet.
- Die Stelle des Citymanagers wird nach Auslaufen des Vertrages ersatzlos gestrichen.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »AhaH«

Zum Eigenkapital der Stadt gehören ja auch die Straßen. Diese sind allerdings im Notfall nicht zu verkaufen. Also sollte man im Verhältniss zur Schuldenaufnahme nur solches Vermögen berücksichtigen, welches auch tatsächlich versilbert werden kann. (Andernfalls bewerbe ich mich für die Pacht der zukünftigen Mautstelle Kreuzung Berliner Allee/Hochdahler Straße)

- Es sollen für die Dauer eines Jahres probeweise keine externen Gutachter beauftragt werden.

Stattdessen wird das Fachwissen der städtischen Bediensteten genutzt.

- Die Stadt möge ihren Bediensteten eine Prämie von 10% für erfolgreich umgesetzte Einsparungs/Verbesserungsvorschläge zahlen

- Auf den Bau eines zusätzlichen Kunstrasenplatzes wird verzichtet.

- Die Stelle des Citymanagers wird nach Auslaufen des Vertrages ersatzlos gestrichen.

1. Straßen/Eigenkapital

Eine Straße ist, wie Sie zu Recht anmerken, grundsätzlich nicht veräußerbar. Allerdings gehört das Straßenvermögen zum Anlagevermögen und ist laut § 41 Abs. 3 in Verbindung mit § 33 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung in der Bilanz aufzuführen. Das Straßenvermögen - incl. Grund und Boden - hat zum 31.12.2010 einen Wert von 115,9 Mio. €. Demgegenüber stehen die sogenannten Sonderposten in Form der gezahlten Erschließungsbeiträge mit 54.2 Mio. €. Würde man beide Werte aus der Bilanz streichen, so ergibt sich eine neue Bilanzsumme von rd. 485 Mio. €. Das Eigenkapital wäre dann rd. 50 %, was immer noch ein ausgesprochen guter Wert ist.

2. Verbesserungsvorschläge

Es gibt in Hilden bereits seit mehreren Jahren ein Prämiensystem, mit dem Verbesserungsvorschläge, die die Qualität oder die Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns erhöhen, prämiert werden. Durchschnittlich werden pro Jahr 2 bis 3 Vorschläge geprüft und im Erfolgsfall mit einer von der Höhe der Einsparung abhängigen Prämie belohnt.

3. Kunstrasenplatz

Die Diskussion hierüber findet zurzeit statt und wird am 24. Febr. 2011 im Ausschuss für Schule und Sport auf der Tagesordnung stehen.

4. Citymanager

Der Citymanager ist nicht Mitarbeiter der Stadt, sondern Geschäftsführer der eigenständigen Stadtmarketing GmbH. Insofern können arbeitsvertragliche Regelungen nur seitens der Gesellschaft erfolgen. Da die GmbH lediglich über den Geschäftsführer und eine Assistentenkraft verfügt, würde eine Streichung der Geschäftsführerstelle letztlich zur Handlungsunfähigkeit der Gesellschaft führen. Da die Stadt Hilden dringend ein gutes Stadtmarketing benötigt, kann dies nicht im Interesse der Stadt liegen.

5. Gutachten

Gänzlich wird die Verwaltung nicht auf Gutachten verzichten können, weil für z.B. Bauvorhaben/Bebauungspläne Gutachten erstellt werden müssen. Das entsprechende Personal hierfür hält die Verwaltung allerdings nicht vor.

Städtepartnerschaften

Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden unterhält seit vielen Jahren eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Warrington / GB und mit der Stadt Nove Mesto nad Metuji / CR. Im Rahmen dieser Städtepartnerschaften finden zahlreiche Begegnungen und Veranstaltungen mit Schulen, Sportvereinen und Künstlern statt, u.a. wechselseitige Kunstausstellungen, gemeinsame Konzerte der Blasorchester, gegenseitige Besuche der Jugendparlamente, Projektarbeiten mit den Museen und Schulen.

Vorschläge zu einzelnen Bereichen

Von Adler

1. Eine groß (beeinflussbare) Position sind die Zuschüsse und Zuweisungen.
Hier sollten drei Ansätze verfolgt werden, nämlich

» Die Zuwendungen an Vereine u. a. sollten kritisch überprüft werden (Motto: Private Zusammenkünfte sind auch privat zu finanzieren) und/oder pauschal gekürzt werden.

» Diejenigen Ratsmitglieder, die in Aufsichtsgremien sitzen, sollten verstärkt die Kosten- und Leistungswirtschaft der betr. Institutionen kritisch hinterfragen und nicht Gebührenerhöhungen aufgrund von Kostensteigerungen einfach durchwinken.

» Ein begrüßenswerter Ansatz in dieser Richtung ist – trotz Gutachten – offenbar still beerdigt worden, nämlich die Zusammenführung der Verwaltung verschiedener Bildungs- und Kultureinrichtungen (Bücherei, Musikschule). Bzgl. der VHS ist wg. der von Haan stark gewünschten Beibehaltung des Zweckverbandes eine andere Lösung zu wählen, nämlich Miterledigung der Verwaltungsaufgaben durch städtische Bedienstete im Rathaus und Weiterbelastung einer anteiligen Umlage.

2. Nur verantwortungslose Populisten greifen zur Schuldaufnahme zwecks Finanzierung von Wahlgeschenken (z.B. Kunstrasen auch für den letzten Miniverein nach dem Motto: „Die anderen haben ja auch einen bekommen“)

3. Auf der anderen Seite sollte im Sinne des o.a. Nachhaltigkeitsdenkens der Ansatz der Stadtwerke von Investition in die Substanz der städtischen Gebäude mit dem Ziel der Energieeinsparung in die Tat umgesetzt werden. Hierzu wären sinnvollerweise die Erlöse aus dem früheren Verkauf der Anteile zu verwenden, anstatt sie zur (wahrscheinlich geringeren) Zinserzielung einzusetzen. (Diesen Vergleich sollten die Stadtwerke noch liefern)

Von Bürger

Die finanziellen städtischen Zuwendungen an die verschiedenen Einrichtungen und Vereine sollten in ihrer Höhe "gedeckelt" sein. Eine Auszahlung nicht pauschal sondern nur nach genehmigten und geprüften Nachweisen und Belägen erfolgen.

Zuschüsse

Von Amt für Finanzservice

Grundsätzlich zu zwischen Zuschüssen unterschieden worden, wo z.B. mit einem Verein/Verband ein Kontrakt vereinbart wurde. Hier wird eine Leistung definiert und die Stadt zahlt im Gegenzuge einen Betrag. Die Regel ist auch hier, dass dieses durch Abrechnungen belegt wird. Vom Grundsatz her gilt es auch für die sonstigen Zuschüsse an Vereine und Verbände. Ausnahmen sind z.B. Pauschalzuschüsse, wenn in den beschlossenen Richtlinien es so definiert ist. Eine Obergrenze ist in vielen Fällen alleine schon dadurch vorhanden, dass der Rat bestimmte Beträge zur Verfügung stellt oder in den "Kontrakten" Beträge festgeschrieben wurden.

Arbeit des Rates

Von Petra Eisen

Interessant zu lesen, dass der Vorschlag der Verwaltung, das Salzlager zu erweitern - da von Experten geraten - im Frühjahr von allen Ratsfraktionen bis auf die SPD abgelehnt wurde. Auf ihre Fehleinschätzung gehen die "Rats"-Experten nicht näher ein, sondern setzen wieder eine neue Sitzung zur Aussprache über den Winterdienst an, anstatt sich Gedanken zu machen, wohin "Sparen um jeden Preis" führt: chaotische Verkehrsverhältnisse, Menschen mit Bruchverletzungen im Krankenhaus und Hilden als schlecht geräumteste Stadt in der Presse. Ich denke, die Kosten für eine Imagekampagne für Hilden kann man auch einsparen, da für Negativ-Presse schon hinreichend gesorgt wurde. Sparen ist richtig, doch man muss Prioritäten setzen: Sicherheit der Bevölkerung, Aus- und Fortbildung der Jugend, qualitativ hochwertigen und ausreichenden Wohnraum und ansprechende Geschäfte müssen an erster Stelle stehen - alle anderen Ausgaben "just for fun" z.B. Zuschuss zum Karnevalszug etc. müssen überdacht werden. Wenn Hilden Qualität bietet, benötigt man keine Imagekampagne, denn Qualität spricht für sich selbst. Aber einige Ratsmitglieder sind mehr mit sich selber und ihrer Profilierungssucht beschäftigt, als sich mit Sachfragen und -themen zu beschäftigen und vernünftige Lösungen für Probleme zu suchen - zum Wohle des Bürgers.

Von Kenny

In der Presse steht, dass "sinnvolle" Beiträge den Politikern vorgelegt werden. Es wäre interessant mal zu sehen, was die Politik (Ratsmitglieder, Parteien) an Vorschlägen unterbreitet. Kann man die im Internet gesammelt abrufen oder sind die "geheim"?

Gerade jetzt wäre mal interessant zu lesen, was die einzelnen Gruppen zu den Themen "Haushaltseinsparungen, Winterdienst, Hildener Standard, etc." denken und schreiben.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Kenny«

In der Presse steht, dass "sinnvolle" Beiträge den Politikern vorgelegt werden. Es wäre interessant mal zu sehen, was die Politik (Ratsmitglieder, Parteien) an Vorschlägen unterbreitet. Kann man die im Internet gesammelt abrufen oder sind die "geheim"?

Gerade jetzt wäre mal interessant zu lesen, was die einzelnen Gruppen zu den Themen "Haushaltseinsparungen, Winterdienst, Hildener Standard, etc." denken und schreiben.

Natürlich sind die Anträge der Parteien und Politiker nicht "geheim". Alle Anträge werden gesammelt, von der Verwaltung kommentiert und anschließend für die Fachausschüsse und für den Haupt- und Finanzausschuss vorbereitet. Im Rahmen des Forums werden die Termine für die Fachausschusssitzungen etc. bekannt gegeben. Auf www.hilden.de können Sie im Ratsinformationssystem dann auch die Sitzungsvorlagen einsehen.

Von Lukasjak

Meiner Meinung nach passieren nur Bruchverletzungen auf Gehwegen. Da diese vor 7 Uhr in der Woche zu räumen sind dürfte eigentlich nichts passieren. An meiner Stelle würde ich die Politessen früher zur Arbeit schicken um die Hausbewohner aufzufordern ihre Gehwege zu räumen.

Das Streusalz sollte natürlich ausreichend vorhanden sein. Das Geld dazu könnte man von den Unwilligen Hausbewohnern eintreiben, die ihre Gehwege nicht räumen. So käme ein hoher Betrag zusammen und das Streusalz könnte so bezahlt werden.

Von Horst Thiele

Zitat von »Petra Eisen«

Interessant zu lesen, dass der Vorschlag der Verwaltung, das Salzlager zu erweitern.....Aber einige Ratsmitglieder sind mehr mit sich selber und ihrer Profilierungssucht beschäftigt, als sich mit Sachfragen und -themen zu beschäftigen und vernünftige Lösungen für Probleme zu suchen - zum Wohle des Bürgers.

Sehr geehrte Frau Eisen!

Nicht kommentieren möchte ich Ihre Ausführungen zur Profilierungssucht etc. Hinsichtlich des Winterdienstes ist es so, dass er nicht „optimal“ war. Leider ist es aber oft so, dass dann, wenn etwas schief geht, es komplett schief geht. Das Thema wird aufgearbeitet und in der Sitzung des Rates am 9. Febr. 2011 wird es hierzu einen besonderen Tagesordnungspunkt geben.

Weiterhin sprechen Sie die Themen an:

„Sicherheit der Bevölkerung, Aus- und Fortbildung der Jugend, qualitativ hochwertigen und ausreichenden Wohnraum, Geschäfte, Zuschuss zum

Karnevalszug“

Für die Sicherheit kann die Stadt Hilden nur begrenzt etwas tun, weil in erster Linie die Polizei zuständig ist. In den Fällen wo der Kommunale Ordnungsdienst der Stadt Hilden tätig sein darf, tut er es auch.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung der Jugend wird in Hilden ausgesprochen viel getan. Wir haben alle Schulformen anzubieten, der Ganztagsunterricht wurde ausgebaut, unsere Schulen sind in einem guten Zustand, etc..

Wenn Sie die Diskussionen im Stadtentwicklungsausschuss verfolgen werden Sie feststellen, dass an etlichen Stellen im Stadtgebiet Bebauungsplanänderungen vorgeschlagen werden um neuen Wohnraum zu schaffen. Das größte Projekt, ist im Moment sicherlich die Bebauung des Geländes der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule.

Die Ansiedlung von Geschäften in Hilden ist natürlich ein Dauerthema. Hier hat es die Stadt aber nicht immer in der Hand, weil oftmals die Preisvorstellungen der Eigentümer hinsichtlich der Kauf- oder Mietpreise jenseits von Gut und Böse sind.

Der Zuschuss zum Karneval ist ein besonders „heißes Thema“. Der städtische Beitrag von 16.600,- € ist für den Rosenmontagszug und für die Karnevalsvereine. Ohne diesen Zuschuss könnte vieles in Hilden in der närrischen Zeit nicht durchgeführt werden. Außerdem ist für die Gastronomen die Karnevalszeit ausgesprochen wichtig. Bedenken Sie, dass Karneval auch angenommen wird und am Rosenmontag die Stadt mit „Jecken“ gefüllt ist. Ich denke, dass es daher gut angelegtes Geld ist und auch ein wichtiger Beitrag zur Wirtschaftsförderung darstellt.

Mit freundlichen Grüßen

Von AhaH

Sehr geehrte Frau Eisen, Sie sprechen mir aus der Seele!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, könnte es sein, das in dieser dicht besiedelten Stadt zusätzliche Bebauung keine zusätzliche Lebensqualität für die Bürger bringt?

Für die kommenden Jahre wird im Kreis Mettmann mit einem erheblichen Bevölkerungsrückgang gerechnet. Hier wird Leerstand vorprogrammiert.

Zu den von Ihnen angesprochenen Ganztagsunterricht. Es gibt in ganz Hilden keine einzige öffentliche weiterführende Schule ohne Zwangstag mehr.

Das wird, bei gleichzeitiger Qualitätsminderung, zB. durch Einführung des Sportzweigs am HGH und "Entwicklung eines multikulturellen Bildungszentrums Holterhöfchen" mittel und langfristig bildungsorientierte Familien aus Hilden vertreiben.

Anregungen Zu den Beratungen Von Adler

1. Hilden ist keine reiche Stadt, wie die Führung einer großen Partei gebetsmühlenhaft seit Jahren behauptet. Im Gegenteil wurden schon im

Vorjahr zum HH-Ausgleich Reserven aufgelöst und es müssen für 2011 voraussichtlich weitere Schulden aufgenommen werden.

2. Deshalb sind Einsparungen dringend erforderlich. Hierzu ist fachlicher Rat nie zu teuer. Dabei ist von einer klug ausgewählten Beratung folgendes zu erwarten:

- » Kenntnis der erforderlichen Erhebungsmethoden, Gesprächs- u. Repräsentationstechniken

- » Kenntnis des neusten Stands der Forschung bezogen auf das betr. Aufgabenfeld

- » Eigene Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten

- » Konfliktbereinigung

- » Evtl. Sündenbockrolle

1. Bei der Prüfung der Sinnhaftigkeit von Ausgaben (z.B. der rd. 100.000 EURO für Beratung) darf nicht von der überholten kameralistischen Kurzfristen denke der sog. Sparsamkeit (also des Wegfalls von Ausgaben in diesem HH-Jahr) ausgegangen werden, sondern es müssen Kriterien der Wirtschaftlichkeit herangezogen werden, d.h. Abwägung von Kosten einerseits und (möglichst nachhaltigem) Nutzen andererseits.
 2. Der größte Ausgabenposten nach Kreisumlage etc wird von den Personalausgaben gebildet.. Hier ist höchste Wachsamkeit geboten, damit nicht viele kleine zusätzliche Aufgaben sich schleichend zu vielen Planstellen aufsummieren. Im Gegenteil sollte im Rat kritisch an überkommene Vorstellungen von dem herangegangen werden , was überhaupt als Aufgabe der Stadt zu betrachten ist oder vielleicht ganz wegfallen oder durch Private wirtschaftlicher erledigt werden kann. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass eine Planstelle auf mittlere Sicht in Wahrheit für die Stadt drei Gehälter erfordert, nämlich das des gegenwärtigen Amtsinhabers, seine Pension und das Gehalt seines Nachfolgers.
-

2.1.2 Sicherheit und Ordnung

Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes Von Amt für Finanzservice

Zu den Aufgaben des Kommunalen Ordnungsdienstes des Ordnungsamtes gehört die Überwachung von Straßen und Anlagen im Stadtgebiet zur Verhinderung von Verschmutzung, von störendem Verhalten, wie zum Beispiel Lagern, Lärmen, aggressives Betteln oder störender Alkoholenuss und die Überwachung der Anleinpflcht für Hunde. Diese werden im Einzelfall durch die zwangsweise Durchsetzung von notwendigen ordnungsbehördlichen Maßnahmen erfüllt. Zu diesem Aufgabenspektrum gehört selbstverständlich eine wahrnehmbare Präsenz auf den Straßen und Plätzen in Hilden.

Sonne und Schatten Von Sven Behrend

Die Präsenz ist schon ganz anständig, leider aber vorhersehbar. Zwischen 9 und 16 Uhr stimmt alles, leider habe ich in den frühen Abendstunden noch nie den KOD gesehen.

RE: Sonne und Schatten Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Sven Behrend«

Die Präsenz ist schon ganz anständig, leider aber vorhersehbar. Zwischen 9 und 16 Uhr stimmt alles, leider habe ich in den frühen Abendstunden noch nie den KOD gesehen.

Der KOD hat grundsätzlich unterschiedliche Beginn- und Endzeiten, somit auch regelmäßige Arbeitszeiten nach 16.00 Uhr. Anlassbezogen wird der KOD auch in den Abendstunden oder an den Wochenenden tätig.

Von Sven Behrend

Das mag theoretisch sein, aber da ich in den Innenstadt arbeite und jeden Tag vor Ort bin kann ich Ihnen versichern, dass die meisten Autofahrer genau wissen, dass um 18 Uhr keine Bußgelder mehr verhängt werden. Bei Bedarf schicken ich Ihnen Fotos von einem Halteverbot.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Das mag theoretisch sein, aber da ich in den Innenstadt arbeite und jeden Tag vor Ort bin kann ich Ihnen versichern, dass die meisten Autofahrer genau wissen, dass um 18 Uhr keine Bußgelder mehr verhängt werden. Bei Bedarf schicken ich Ihnen Fotos von einem Halteverbot.

Hinweis: Es finden auch nach 18.00 Uhr noch Kontrollen statt, allerdings nicht flächendeckend, sondern eher schwerpunktmäßig.

Von Sven Behrend

Darf ich Ihnen einen Schwerpunkt nennen?

Den ganzen Tag über wird die Fußgängerzone befahren oder beparkt, obwohl die Einfahrtszeiten nur bis 10 Uhr ausgewiesen sind.

Ebenfalls wird den gesamten Tag über die Robert-Gies-Str. im Bereich P&C (Halteverbot) sowie im Bereich Arbeitsagentur (Parkverbot) zum kostenlosen Parkplatz - besonders ab 17 Uhr habe ich noch nie auch nur einen Bußgeldbescheid gesehen.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Darf ich Ihnen einen Schwerpunkt nennen?

Den ganzen Tag über wird die Fußgängerzone befahren oder beparkt, obwohl die Einfahrtszeiten nur bis 10 Uhr ausgewiesen sind.

Ebenfalls wird den gesamten Tag über die Robert-Gies-Str. im Bereich P&C (Halteverbot) sowie im Bereich Arbeitsagentur (Parkverbot) zum kostenlosen Parkplatz - besonders ab 17 Uhr habe ich noch nie auch nur einen Bußgeldbescheid gesehen.

Im gesamten Innenstadtbereich mit seinen angrenzenden Zufahrtsstraßen und -wegen und in der Mittelstraße sind im Jahre 2010 insgesamt 10.857 Verwarnungen verteilt worden. Die genannte Robert-Gies-Straße schlägt dabei alleine mit 2.195 Verwarnungen zu Buche.

Von Sven Behrend

Unbestritten, aber nicht nach 17 Uhr

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Unbestritten, aber nicht nach 17 Uhr

Hierzu ein klares "Ja", denn es finden auch Kontrollen nach dieser Uhrzeit statt - allerdings nicht flächendeckend, sondern schwerpunktmäßig.

Von Sven Behrend

Erstaunlich.

Seit über 2 Jahren kann ich mir an sechs Tagen in der Woche die Robert-Gies-Str. ansehen, noch nie ist mir eine Mitarbeiterin des Ordnungsamtes um 18 Uhr dort begegnet, obwohl gerade zu dieser Zeit oft der gesamte Bereich des Halteverbotes zugeparkt ist.

Wo bitte sind die Schwerpunkte?

Von Bürger

Zitat

von Behrend

..... noch nie ist mir eine Mitarbeiterin des Ordnungsamtes um 18 Uhr dort begegnet,

Dies trifft im vollen Umfang auch für den Bereich Hoffeldstrasse/Bogenstrasse zu. Insbesondere in den Abendstunden und an Wochenenden bei Fussballveranstaltungen.

Von Sven Behrend



So sah es gestern um halb sieben aus, wie fast immer.

Linke Seite: Anwohnerparkplätze
Rechte Seite: Halteverbot

Im Halteverbot stehe 4 PKW, dazu ein Lieferwagen in der Fußgängerzone

Dies ist die Robert-Gies-Straße in Bereich Ex-P&C

Von Amt für Finanzservice

Vielen Dank nochmals für Ihre Ausführungen. Die Verwaltung wird weitere Kontrollen ab 18.00 Uhr einplanen!

Der Service des Bürgerbüros Von Amt für Finanzservice

Das Bürgerbüro bedient jährlich mehrere tausende Bürger und erbringt dabei eine breite Palette an Dienstleistungen. Mit der aktuellen Ausstattung und dem vorhandenen Personal wird eine schnelle und individuelle Bearbeitung vor Ort gewährleistet.

Die wöchentliche Öffnungszeit von 42 Stunden (inkl. Samstage) kann durch den Einsatz einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern gewährleistet werden. Eine Reduzierung dieses Personals könnte durch eine Verringerung der Öffnungszeiten realisiert werden.

Von Lukasjak

Ein Bürgerbüro ist für Bürger da. in Hilden leben 56.000 Bürger und sie wollen bestimmt alle mal in das Bürgerbüro.

$56.000 \text{ Bürger} / 365 \text{ Tage} = 178 \text{ Bürger} / \text{Tag}$

Das das Bürgerbüro nicht jeden tag offen ist, und Kinder normalerweise nicht ins Büro gehen sind es ungefähr 170 Bürger am Tag.

Jeder Bürger ist bestimmt 20 Minuten im Büro. So würde ich sagen das Bürgerbüro das auf keinen Fall seine Öffnungszeiten kürzen.

bedarfsgerechter Personaleinsatz Von urugama

Es ist für mich keine Frage der absoluten Stunden, die das Bürgerbüro geöffnet ist, sondern eher der Punkt, dass das Bürgerbüro zu Zeiten geöffnet hat, zu denen auch der Bedarf dazu besteht.

Ich gehe davon aus, dass die Stadt Statistiken darüber führt, zu welchen Zeiten wie viele Bürger das Büro aufsuchen.

Das Büro muss m. E. vor allem zu Zeiten geöffnet sein, in denen auch berufstätige und vor allem auch auswärts berufstätige Bürger Zeit haben, ihre die Verwaltung betreffenden Anliegen zu erledigen.

Das ist derzeit der Fall (Samstagsöffnungszeit). Es kann aber nicht sein, dass man nur von mehr Personalbedarf spricht, ohne zu überlegen, dass es Zeiten gibt, in denen das Bürgerbüro mangels Bedarf erst gar nicht geöffnet sein müsste oder zu

viel Personal vorgehalten wird.
Flexible Arbeitszeiten werden in fast jedem Beruf abverlangt.

Öffnungszeiten des Bürgerbüros Von Amt für Finanzservice

Die Öffnungszeiten des Bürgerbüros sind so ausgerichtet, dass insbesondere auch berufstätige Menschen Gelegenheit haben, das Bürgerbüro aufzusuchen. Mittels Kundenbefragung sind die aktuellen Öffnungszeiten ermittelt worden, die Kundenzufriedenheit ist somit überwiegend gegeben. Es ist aber nicht beabsichtigt, mehr Personal einzusetzen. Der aktuelle Personalbestand im Bürgerbüro ist ausreichend und anforderungsgerecht.

Öffnungszeiten Bürgerbüro Von pgross

Ich glaube schon, dass die derzeitigen Öffnungszeiten des Bürgerbüros ein gutes Stück Luxus für die Bürger der Stadt darstellen. Ich glaube nicht, dass jeder Hildener Bürger einmal im Jahr das Büro aufsucht. Es wäre schön, wenn hierzu mal genaue Zahlen auf den Tisch kommen, denn ich vermute, dass man die Öffnungszeiten durchaus ein gutes Stück reduzieren kann und das dem Bürger angesichts notwendiger Einsparungen auch zugemutet werden kann und er es auch mitträgt. Ich kann mich gut an die Zeit erinnern, in der ein Bürgerbüro nur von 8:00 Uhr - 12:00 Uhr geöffnet war. Das ging auch! Vergleicht man das mit der heutigen Situation, müssten wir doppelt so viele Einwohner haben. Luxus kann man sich erlauben, wenn genug Geld da ist. Wenn es aber fehlt, gibt es keine heiligen Kühe. Ansonsten kann ich mich mit der Meinung von @urugama gut anfreunden. Nur ohne genaue Zahlen lesen wir hier nur im Kaffeesatz ☹️

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »pgross«

Ich glaube schon, dass die derzeitigen Öffnungszeiten des Bürgerbüros ein gutes Stück Luxus für die Bürger der Stadt darstellen. Ich glaube nicht, dass jeder Hildener Bürger einmal im Jahr das Büro aufsucht. Es wäre schön, wenn hierzu mal genaue Zahlen auf den Tisch kommen, denn ich vermute, dass man die Öffnungszeiten durchaus ein gutes Stück reduzieren kann und das dem Bürger angesichts notwendiger Einsparungen auch zugemutet werden kann und er es auch mitträgt. Ich kann mich gut an die Zeit erinnern, in der ein Bürgerbüro nur von 8:00 Uhr - 12:00 Uhr geöffnet war. Das ging auch! Vergleicht man das mit der heutigen Situation, müssten wir doppelt so viele Einwohner haben. Luxus kann man sich erlauben, wenn genug Geld da ist. Wenn es aber fehlt, gibt es keine heiligen Kühe. Ansonsten kann ich mich mit der Meinung von @urugama gut anfreunden. Nur ohne genaue Zahlen lesen wir hier nur im Kaffeesatz ☹️

Die letzte Kundenerhebung gab es im Jahr 2003. Die hieraus resultierenden Öffnungszeiten betragen insgesamt 41 Stunden je Woche incl. Samstag. Der Samstag wird im Übrigen sehr stark von Berufstätigen angenommen und hat sich

daher bewährt.

Selbstverständlich gibt es unter der Woche auch Zeiten, in denen der Publikumsverkehr nicht so stark ist. Diese Zeiten werden allerdings sinnvoll für Vorgangssachbearbeitungen genutzt.

Die Gesamtzahl der im Jahr 2010 bearbeiteten Vorgänge betrug 96.000 (ohne telefonische Anfragen und/oder allgemeine Infos).

Feuerwehr Von zingaladuni

1. Kommen nach der Rechtsprechung des EuGH zum Ausgleich von Mehrarbeit für Feuerwehrleute Mehrkosten auf die Stadt Hilden zu, wenn ja, in welchem Umfang und sind diese bereits in den Haushalt eingestellt?
2. Ist die Feuerwehr ausreichend gerüstet für Ölnfälle oder müssen bei Verschmutzung von Straßen Privatfirmen zur Beseitigung herangezogen werden? Wenn ja, wie viele Kosten entstehen der Stadt hierdurch jährlich?

Von Kai Russo

Die Fragen wurden den Kollegen der Feuerwehr weiter geleitet und werden schnellstmöglich beantwortet.

GAU der CO-Pipeline der Fa. Bayer Von Bürger

Frage:

Ist die Hildener Feuerwehr personell und materiell für den Fall eines größten anzunehmenden Unfalls (GAU) an der Co-Pipeline ausreichend vorbereitet ? ?

Wer trägt die Kosten für Anschaffung und Vorhaltung der erforderlichen speziellen Ausrüstung? Die Stadt Hilden oder der Betreiber der Pipeline ? ?

Von Amt für Finanzservice

 **Zitat von »zingaladuni«**

2. Ist die Feuerwehr ausreichend gerüstet für Ölnfälle oder müssen bei Verschmutzung von Straßen Privatfirmen zur Beseitigung herangezogen werden? Wenn ja, wie viele Kosten entstehen der Stadt hierdurch jährlich?

Die Feuerwehr ist für Ölunfälle ausreichend gerüstet. Es stehen für alle Einsatzsituationen vier unterschiedliche Bindemittel und Reinigungsmittel in ausreichender Menge zur Verfügung. In der Regel müssen keine Privatfirmen zur Beseitigung herangezogen werden. Somit entstehen der Stadt auch keine Kosten. Bei Ölspuren größeren Umfangs unterstützt der städtische Bauhof bei der Reinigung und Aufnahme des kontaminierten Bindemittels mit einer Kehrmaschine. Die Einsätze sind Kostenpflichtig und werden dem Verursacher in Rechnung gestellt. Abhängig von der Einsatzsituation, kann der Verursacher Privatfirmen mit der Beseitigung des Schadens beauftragen. Diese Beauftragung erfolgt nicht über die Feuerwehr sondern direkt zwischen Verursacher und der ausführenden Privatfirma.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »zingaladuni«

2.1. Kommen nach der Rechtsprechung des EuGH zum Ausgleich von Mehrarbeit für Feuerwehrleute Mehrkosten auf die Stadt Hilden zu, wenn ja, in welchem Umfang und sind diese bereits in den Haushalt eingestellt?

Die aktuelle Rechtsprechung des EuGH wird bereits seit längerem diskutiert und war auch Gegenstand nationaler Gerichtsentscheidungen. Da diese bereits im Sinne der Feuerwehr-Beamten ausfielen hat die Stadt Hilden reagiert und in Abstimmung mit den Betroffenen eine Lösung umgesetzt. Insofern kommen nun auf die Stadt keine Kosten mehr zu.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Bürger«

Frage:

Ist die Hildener Feuerwehr personell und materiell für den Fall eines größten anzunehmenden Unfalls (GAU) an der Co-Pipeline ausreichend vorbereitet ? ?

Wer trägt die Kosten für Anschaffung und Vorhaltung der erforderlichen speziellen Ausrüstung ? Die Stadt Hilden oder der Betreiber der Pipeline ? ?

Die Vorgehensweise bei Unfällen an der CO-Pipeline ist Gegenstand eines Gefahrenabwehrkonzeptes, das von der Fa. Bayer aufgestellt und mit der Bezirksregierung und den betroffenen Kommunen abgestimmt werden muss. Hierbei konnte bisher noch keine Einigung erzielt werden, so dass der Entwurf des Konzeptes von den Kommunen als unzureichend abgelehnt wird. Ausschlaggebend ist hierbei auch, dass das Konzept aus der Sicht der Feuerwehren keine ausreichenden Vorkehrungen für einen "GAU" beinhaltet und insofern nicht den notwendigen Schutz der Bevölkerung sicherstellt.

2.1.3 Kulturelles

Gebühren für Musikschulunterricht Von Amt für Finanzservice

Die Musikschule erhebt für ihr vielfältiges Angebot unterschiedliche Gebührentarife, die dem personellen und materiellen Aufwand entsprechen. Für eine halbe Unterrichtsstunde pro Woche Instrumentalunterricht wird beispielsweise eine Jahresgebühr in Höhe von 498 € erhoben. Weitere Informationen zum Angebot der Musikschule und den Gebührentarifen sind unter www.musikschule-hilden.de einzusehen.

Gebühren Musikschule Von Petra Eisen

Erst im Februar 2010 wurde durch ein Gutachten des Landesverbandes der Musikschulen der Musikschule Hilden ein hoher Grad an Ausoptimierung und Effizienz aller untersuchten Kennzahlen und Prozesse bescheinigt. Es wurde davor gewarnt, nur unter Kostengesichtspunkten an den Stellschrauben zu drehen, da das optimal aufgestellte Gefüge "Musikschule" sehr schnell aus den Fugen geraten könne. Zitat: "Aufgrund der bereits überdurchschnittlich hohen Eigenfinanzierungsquote sollten künftige Kostensteigerungen des Musikschulbetriebs nicht allein mit Gebührenerhöhungen bewältigt werden, es sollte jedoch eine Beibehaltung der Quote angestrebt werden." Ich empfehle allen Ratsherren, die nur wieder in populistischen Aktionismus verfallen das intensive Studium des Gutachtens - übrigens auch für alle anderen Interessierten unter <http://www.hilden.de/session/bi/vo0050.p...09&voselect=326>.

Die Musikschule, die in diesem Jahr ihr 40jähriges Jubiläum feiert, ist im Hildener Leben stark verwurzelt. 4,2 % der Einwohner der Stadt Hilden sind Schüler der Musikschule; der Durchschnitt bei Vergleichsmusikschulen liegt bei 2,2 %. Ein überwiegender Teil sind Kinder und Jugendliche. Hieraus wird deutlich, welche überragende Rolle sie auch im Bereich der Jugendarbeit und -förderung spielt. Seit Jahren wird regelmäßig versucht, mit falschen Zahlen und Fakten Einsparungen bei der Musikschule zu erzwingen und die Leistungsträger der Musikschule zu demoralisieren.

Von Kenny

Die Arbeit der Musikschule in Hilden ist meiner Meinung nach tatsächlich hervorragend und bildet einen festen Bestandteil des Hildener Kulturlebens. Gleichzeitig wird - direkt und indirekt - eine gute Kinder- und Jugendförderung betrieben.

Ich habe eben im Haushaltsplan unter "Entwurf Haushalt 2011" auf Seite 282 aber gesehen, daß lediglich 41 % aller Aufwendungen durch Einnahmen gedeckt werden, den Rest bezahlt der Steuerzahler.

Das sich Kultur im weitesten Sinne nicht von alleine trägt ist mir klar, aber gibt es keine Ansätze um hier eine höhere Kostendeckung zu erreichen?
Ich bin gespannt, was die Umfrage hierzu ergibt.

Von Amt für Finanzservice

Grundsätzlich ist Bildung eine staatliche Aufgabe, weshalb im Bildungsgesamtplan des Bundes die musisch-kulturelle Erziehung in die Hoheit der Länder eingegliedert wurde. Diese wiederum haben sie als außerschulische Bildung den Kommunen übertragen, die mit Ihren Vorstellungen und zugeschnitten auf die örtlichen Gegebenheiten diese musisch-kulturelle Bildung in öffentlichen Musikschulen vorhalten. Nach einem im Februar 2010 vorgelegten Gutachten zur Musikschule der Stadt Hilden wird deutlich herausgestellt, dass im landesweiten Vergleich die Musikschule Hilden ein positives Beispiel für wirtschaftliches Handeln ist. Insbesondere der Zuschuss pro Schüler in Höhe von 251,38 € pro Jahr ist besonders gering. Andernorts werden Zuschüsse von bis zu 530,29 € pro Kopf pro Jahr gezahlt. (Siehe Seite 20 im beigefügten Gutachten)

Um die gut funktionierenden Strukturen nicht zu gefährden ist eine Erhöhung der Gebühren mit viel Bedacht vorzunehmen. Eine Gebührenerhöhung ist kontraproduktiv, wenn im Gegenzug die Kundschaft ausbleibt.

Kostendeckungsgrad - Antwort auf Kennys Beitrag **Von carlos**

Es ist auch meine Meinung, dass die Arbeit der Musikschule Hilden hervorragend ist und als öffentliche Einrichtung für musisch-kulturelle Bildung einen festen Bestandteil des Hildener Schul- und Kulturlebens bildet.

Ich habe mir auch einmal die Zeit genommen, den Haushaltsplanentwurf für 2011 zu studieren. Ich komme nur überhaupt nicht auf den von Kenny errechneten Deckungsgrad von 41%. Wenn ich nach den Ausführungen der Kämmerei das "Ordentliche Ergebnis" und die "Ordentlichen Erträge" für Vergleiche zugrunde lege, komme ich auf einen Deckungsgrad von 55%.

Ich hoffe, dass sich noch mehr Interessierte die Mühe machen und sich selber im Haushaltsentwurf ein Bild von den tatsächlichen Zahlen machen.



Aufwandsdeckungsgrad **Von Amt für Finanzservice**

Der Aufwandsdeckungsgrad in den einzelnen Teilergebnisplänen, wie z. B. Teilergebnisplan Produkt 040501 "Betreiben einer städt. Musikschule", berechnet sich nach der Formel "Gesamterträge / Gesamtaufwendungen in %". Zukünftig wird dies im Haushaltsplan deutlicher mit der Bezeichnung "Gesamtaufwandsdeckungsgrad in %" dargestellt.

Bedeutung des Musikschulunterrichts für Jugendliche

Von wpmhi

 **Zitat von Amt für Finanzservice :**

... ist der Unterricht für Kinder und Jugendliche eine außerschulische Bildung, die zur ganzheitlichen Bildung der Heranwachsenden wesentlich beiträgt. Er soll deshalb unter dem Aspekt der Chancengleichheit für alle Interessierten bezahlbar angeboten werden können, den Aspekt Begabtenförderung beinhalten und soll die berufsvorbereitende Ausbildung berücksichtigen. (Niemand kann mit einem "normalen" Abitur, ohne außerschulischen Instrumental- und Ensembleunterricht ein Musikstudium beginnen.)

Diese Aussage bestätigt ganz eindeutig wie bedeutungsvoll diese "freiwillige Leistung" seitens der Behörde gesehen wird.

Umso unverständlicher wie immer wieder mit Hinweis auf die "freiwillige Leistung" die Unterstützung der Musikschule in Frage gestellt wird. 😊

Ausleihgebühr für Medien der Stadtbücherei

Von Amt für Finanzservice

Die Stadtbücherei erhebt zur Zeit eine allgemeine Jahresgebühr, die jeder Nutzer zu entrichten hat. Bei Ausleihungen sind dann entsprechende Ausleihgebühren für die einzelnen Medienangebote (z.B. DVD, Bestseller) zu entrichten, die sich nach Art und Nutzung in der Höhe unterscheiden.

Von Simon.S

Ich halte diese Gebühr nicht für richtig, da ich meine, dass der, der gar keine Bücher usw. sich ausgeliehen hat auch nichts bezahlen sollte!

Deswegen finde ich es besser, wenn man pro Buch, DVD usw., einen einzelnen Betrag bezahlt und nicht jeder der einen Ausweis besitzt jährlich zahlen muss!

Von Mome79

Ich finde es besser, wenn beide Zahlungsangebote angeboten werden würden, denn nicht jeder ist eine Leserratte und braucht seine Mitgliedskarte jede Woche...ich selber würde einen festen Jahrespreis nicht voll bekommen

Von Lukasjak

Ich denke man sollte beide Angebote bereithalten oder Flatrates einführen. Es gäbe dann eine DVD-Flatrate und eine Bücher-Flatrate. Diese Angebote sind natürlich kombinierbar.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Simon.S«

Deswegen finde ich es besser, wenn man pro Buch, DVD usw., einen einzelnen Betrag bezahlt und nicht jeder der einen Ausweis besitzt jährlich zahlen muss!

In der Stadtbücherei gibt es die Möglichkeit, einen Tagesausweis für € 2,50 zu erwerben. Dieser berechtigt zur einmaligen Ausleihe mehrerer Medien.

Einzelgebühren sind aus organisatorischer Sicht viel aufwändiger zu bearbeiten, sie sind personalintensiver und das führt zu höheren Personalkosten. Alternativ könnte man das Geld über Gebührenautomaten einnehmen, die jedoch sehr teuer sind. Bei Einzelgebühren sind außerdem die erwarteten Einnahmen schlechter kalkulierbar.

Erwachsenenzuschlag für Musikschulunterricht Von Amt für Finanzservice

Die Erhebung der Gebühren erfolgt vordergründig mit dem Wissen, dass ein großer Teil der Musikschüler/-innen Kinder und Jugendliche sind. Auf die Jahresgebühr für den Instrumentalunterricht werden zur Zeit 15% Zuschlag für Erwachsene erhoben.

Erwachsenenzuschläge in der Musikschule Von login

Nach meiner Meinung soll eine Musikschule für alle da sein, nicht nur für junge Leute. Musik ist generationenübergreifend ein nicht zu unterschätzendes Kulturgut, das verbindet.

In den Ensembles der Musikschule wird sozusagen generationenübergreifend gearbeitet. Ich kenne sonst kaum gesellschaftliche Bereiche, in denen das so gut gelingt. Die Jüngeren lernen von den Älteren bezogen auf einen menschlichen guten Umgang miteinander und die vorhandene Erfahrung. Und die Älteren profitieren von den Ideen, der Spontaneität, der jugendlichen Power und den Kenntnissen über moderne Medien. Also profitieren beide Seiten gleichermaßen. Warum sollen Erwachsene dafür mehr bezahlen? Warum soll dieses Angebot nur finanzkräftigen Menschen vorbehalten bleiben? Und außerdem übernehmen Erwachsene in den Ensembles wichtige Arbeiten, die vielleicht rein körperlich von Kindern noch nicht erwartet werden können wie z. B. Das Tragen von schweren Instrumenten oder von Veranstaltungstechnik an Spielorte oder in die Transportfahrzeuge, Hilfe beim Aufbau von Ständen für das Sommerfest der Musikschule. Durch einen Zuschlag fühlt sich manch einer diskriminiert und bestraft. Deshalb bin ich für die Abschaffung von Erwachsenen-zuschlägen. Gleiches Recht für alle 🚫

Musikschulgebühr für Erwachsene

Von Gerrit Volmer

Die Spielfähigkeit von den Orchestern und Ensembles ist wesentlich von den Erwachsenen abhängig. Würden die die Ensembles verlassen wäre eine Ensemblearbeit nicht mehr möglich. Die erfahrenen Erwachsenen

- bringen Kontinuität, denn Schüler verlassen für ihre weitere Ausbildung das Orchester und die Fluktuation wäre zu hoch
- konzeptionelle Aufbauarbeit wäre nicht mehr möglich
- die Erwachsenen führen den Nachwuchs heran
- bringen ihre Reife, Erfahrung, Persönlichkeit und soziale Kompetenz ein
- sind Vorbild für Orientierung der Jugend
- sind Vorbild und Ansporn beim Beherrschen des Instruments -> Motivation
- Die Mischung aus älter und jung "macht's"
- entlasten als "Aufsichtspersonen" und Betreuer die Lehrer bei Workshops, Musikfreizeiten und Auslandsfahrten
- zahlen auch Gebühren und geben Stabilität bei den Einnahmen, das sollte man nicht vergraulen und gefährden.
- Sind mobiler (Auto) und können leichter in andere Orchester der Nachbarstädte (die es gibt!) abwandern

Von das.graeuelmaen

Zahlen die Gebühren der Kinder/Jugendlichen nicht auch Erwachsene?

Erfordert der Unterricht von Erwachsenen etwa mehr Aufwand?

Warum sollte der Unterricht von Kindern/Jugendlichen dem von Erwachsenen vorgezogen werden?

Von Amt für Finanzservice

Das ist selbstverständlich richtig. Die Gebühren werden von den erwachsenen Erziehungsberechtigten bezahlt. Die Gebühr wird aber nach dem Alter der unterrichteten Person erhoben.

Erwachsenenunterricht unterscheidet sich zwar deutlich von Unterricht mit Kindern und Jugendlichen, ist aber vom Arbeitsaufwand her gleich zu sehen.

Allerdings ist der Unterricht für Kinder und Jugendliche eine außerschulische Bildung, die zur ganzheitlichen Bildung der Heranwachsenden wesentlich beiträgt. Er soll deshalb unter dem Aspekt der Chancengleichheit für alle Interessierten bezahlbar angeboten werden können, den Aspekt Begabtenförderung beinhalten und soll die berufsvorbereitende Ausbildung berücksichtigen. (Niemand kann mit einem "normalen" Abitur, ohne außerschulischen Instrumental- und Ensembleunterricht ein Musikstudium beginnen.)

Diese Aspekte treffen für Erwachsene nicht mehr zu.

Meinung Von Lukasjak

Meiner Meinung nach ist es egal wer unterrichtet wird. Der Unterricht bleibt für jede Person gleich und die Kosten erheben sich nicht. Erwachsene haben meistens ein höheres Budget, so dass sie sich meist ein eigenes Instrument kaufen und die Binnennachfrage steigt somit. Deswegen denke ich, dass eine Erhöhung um 50 % die Kunden der Musikschule nicht anziehen wird.

Betreuung für "Unter-dreijährige Kinder" **Von Amt für Finanzservice**

Der Gesetzgeber hält für die Betreuung der unter dreijährigen Kinder eine Quote von 35 % für angemessen. Die Stadt Hilden verfügt momentan über eine Quote von 33 % in diesem Bereich. Die Verwaltung ist der Auffassung, dass diese Quote den Bedarf der Betreuung künftig nicht adäquat decken wird, da bereits heute lange Wartelisten für diese Betreuungsplätze zu verzeichnen sind. Der Familienbericht hat gezeigt, dass deutlich mehr Eltern eine Betreuung für Kinder dieser Altersgruppe wünschen, insbesondere um Familie und Beruf zu vereinen.

Kinderbetreuung **Von captain123**

Ich würde es für sinnvoller halten, wenn ein Elternteil drei Jahre zu Hause bleiben könnte und der "Staat" das bezahlen würde. Dieses wäre für das Familienleben und fürs Aufwachsen der Kinder besser.

Betreuung für "Unter-dreijährige Kinder" **Von pgross**

Ich fürchte, dass schnell klar werden wird, dass 35% nicht ausreichend sind. Das ganze Thema ist unsäglich. Unter-dreijährige Kinder gehören in die Obhut der Eltern und nicht in eine Einrichtung die niemals die Möglichkeit haben wird individuelle Erziehung zu leisten. Ergebnis dieser desaströsen Entwicklung sind überforderte Erzieher und eine fragwürdige kindliche Früherziehung, deren Ergebnisse wir dann später bewundern dürfen. Das die Familie als Keimzelle der Gesellschaft dabei Schaden leiden muss ist offensichtlich. Wohin führt das alles?

Von Lukasjak

Meiner Meinung nach, müssten alle Kinder von Berufstätigen Eltern betreut werden. Wenn die Eltern keinen Betreuungsplatz bekommen können sie auch nicht arbeiten und die Kosten muss der Staat tragen um die Mutter oder die Eltern zu versorgen. Ich hätte folgendes Konzept eingeführt.

Jedes Kind bekommt einen Kita-Platz, wenn die Eltern einen Arbeitsvertrag vorlegen können.

Somit steigt die Binnennachfrage und die Arbeitslosigkeit wird verringert.

Von Mome79

Ich denke über dieses Thema lässt sich streiten. Natürlich bin ich eigentlich auch dafür, dass ein Elternteil die 3 Jahre Elternzeit für sein Kind nutzen sollte...es wird so schnell groß und gerade die erste Zeit ist doch immer noch die wichtigste...aber anders gesehen gibt es viele Eltern die in einem Beruf sind wo man es sich nicht

leisten kann zulange zu fehlen, da sich in der heutigen Zeit zu vieles schnell ändert und man später Schwierigkeiten hat dieses wieder aufzuarbeiten....genauso sollte man aber auch an die alleinerziehenden Menschen denken, die dann wiederum auf einen Betreuungsplatz angewiesen sind...

Von Mattes

Eine Betreuung für Kinder auch unter 3 Jahren ist absolut unerlässlich. Wenn ein Elternteil längere Zeit aus dem Berufsleben fernbleibt, ist es in aller Regel unmöglich mit gleicher Qualität zurückzukehren. Da die Eltern in der Regel frisch ausgebildet, bzw. nach ersten Karrieren ihre Kinder bekommen, führt man die hohe Ausbildungsqualität ad absurdum. Das sollte sich weder der Steuerzahler noch die Wirtschaft erlauben. Ich bin der Meinung, wenn wir eine bessere und flächendeckendere Kinderbetreuung hätten, wäre das Problem fehlender Fachkräfte wesentlich geringer.

Wenn man sich die Betreuungssituation in anderen Ländern betrachtet, kommt man zu der Erkenntnis, dass eine Betreuung in einer Kita mit gut ausgebildeten Betreuern nicht schlechter oder Entwicklungshemmend für die Entwicklung ist.

Von zingaladuni

Wenn der Bedarf in Hilden tatsächlich da ist, kann und darf sich die Stadt dem nicht verschließen. Nur so bleibt sie attraktiv für Familien und damit auch für Einzelhandel, Gewerbe usw.

Alles andere, ob die U3-Kinder besser zu Hause erzogen werden, ob die unterbezahlten Erzieherinnen (und Erzieher?) das Heben, Tragen, Windelwechseln und vieles mehr leisten können ist eine gesamt-gesellschaftliche und landespolitische Frage. Verbesserungen sind hier nur über die Landesgesetzgebung möglich.

Allerdings sollte schon überlegt werden, ob nicht gerade die gut verdienenden Doppelverdiener-Paare bei U3-Betreuung stärker zur Finanzierung herangezogen werden können.

Uns hat's geholfen Von docsteve

Zitat von »pgross«

Ich fürchte, dass schnell klar werden wird, dass 35% nicht ausreichend sind. Das ganze Thema ist unsäglich. Unter-dreijährige Kinder gehören in die Obhut der Eltern und nicht in eine Einrichtung die niemals die Möglichkeit haben wird individuelle Erziehung zu leisten. Ergebnis dieser desaströsen Entwicklung sind überforderte Erzieher und eine fragwürdige kindliche Früherziehung, deren Ergebnisse wir dann später bewundern dürfen. Das die Familie als Keimzelle der Gesellschaft dabei Schaden leiden muss ist offensichtlich. Wohin führt das alles?

Andere (Bundes-) Länder haben sowohl positive als auch negative Beispiele gezeigt. Meine Kinder haben von der Tagesgroßpflege, die sie ab Alter 12 Monate besucht

haben, enorm profitiert. Wir Eltern wollten beide arbeiten, so dass wir alle etwas davon hatten. Ich spare mir den anderswo gern vorgebrachten Hinweis auf bessere Integration durch frühkindliche Betreuung.

Da der Elternwunsch und der Bedarf da ist, sollte sich die Kommune darum kümmern.

Qualität statt immer nur Quantität

Von Nici

Hallo,

mich erschreckt bei diesen Diskussionen, dass es sowohl auf kommunaler, aber auch auf Landes- und sogar Bundesebene immer hauptsächlich um die Quantität der Stellen für z.B. unter Dreijährige geht. VIEL WICHTIGER ist aber doch die Qualität der Betreuung! Dazu gehören in erster Linie kleinere Gruppen und mehr Personal! Wenn die Gruppen zu groß und die Erzieherinnen überlastet sind, wie es zunehmend in den Tagesstätten der Fall ist, dann verkümmern diese frühkindlichen Erziehungs- und Bildungsstätten zunehmend zu Aufbewahrungsstationen. Jede Stadt sollte erkennen, dass ihr zukunftssträchtestes Kapital in der guten Betreuung ihrer kleinsten Bewohner liegt - völlig unabhängig davon, wo genau diese Betreuung nun stattfindet! Es ist wirklich zu schade, dass die Jüngsten leider noch "keine Stimme" haben und ihre Bedürfnisse daher oft zu wenig Beachtung finden...

Von Amt für Finanzservice

Beim Ausbau der Kindertagesbetreuung muss es richtigerweise um beide Aspekte gehen: Qualität und Quantität. Hilden hat beim quantitativen Ausbau der Plätze für unter dreijährige Kinder stets auch die Qualität im Blick. Dies gilt sowohl für den Bereich der Kindertagespflege, als auch für die Kindertageseinrichtungen. Seit 2008 schaffen die Kindertageseinrichtungen mit Hilfe der Investitionsmittel des Landes die entsprechenden Rahmenbedingungen, wie bauliche Anpassungen z.B. Schlafräume, pädagogisches Material etc. Außerdem haben sich die Erzieherinnen entsprechend weiterqualifiziert, um den spezifischen Bedürfnissen von Kindern unter 3 Jahren gerecht zu werden. Sicherlich wären auch die von Ihnen angesprochene geringere Gruppengrößen wünschenswert. Diese sind jedoch vom Land definiert. Das diesbezügliche Gesetz (KiBiz) befindet sich derzeit in der Revision. Möglicherweise wird die Gruppengröße perspektivisch optimiert.

Im Bereich der Kindertagespflege sind eine Ausbildung und Fortbildungen verpflichtend. Zudem gelten Standards in Bezug auf die Rahmenbedingungen der Betreuung. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass neben der überdurchschnittlichen Betreuungsquote, auch qualitativ hochwertige Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in Hilden vorgehalten werden. Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und für alle Zielgruppen optimiert.

Hoffnung...

Von Nici

Herzlichen Dank für ihre prompte Antwort.

Zu ihrem Zitat: "...Das diesbezügliche Gesetz (KiBiz) befindet sich derzeit in der Revision.

Möglicherweise wird die Gruppengröße perspektivisch optimiert...." kann ich nur anmerken, dass ich als zweifache Mutter das nur von Herzen hoffen kann.

Seit "KiBiz" steht nämlich einigen Tageseinrichtungen das Wasser bis zum Hals. Die Anzahl der betreuenden Erzieherinnen einer Einrichtung ist nunmehr ein reines Rechenexempel und Kinder können nur noch dann die Zusage für ihre Wunschrichtung bekommen, wenn das Alter des Kindes und die gebuchte Stundenzahl in den Plan der Kindergartenleitung passen. Ansonsten müsste das Personal jährlich angepasst werden und das würde das Arbeitsklima in so einer wichtigen Einrichtung drastisch verschlechtern (davon abgesehen, dass viele Kinder emotional an einer bestimmten Erzieherin hängen!). Sie können sich nicht vorstellen, wie leid es einer Kindergartenleiterin tut, wenn sie das Geschwisterkind eines Kindes ihrer Einrichtung ablehnen muss, nur weil die gebuchte Stundenzahl nicht in den Plan paßt - so etwas hat es früher nicht gegeben!

Auch die angeblich höhere Flexibilität durch das "KiBiz", welche gerade berufstätige Mütter so dringend benötigen, kann kaum jemand in der Umsetzung erkennen. Im Gegenteil - vielen Müttern in Teilzeitbeschäftigungen sind erst jetzt regelrechte "Fesseln" auferlegt, wann sie ihre Kinder abholen können.

Jeder, der ein Gesetz im Bereich der frühkindlichen Erziehung plant, sollte sich zunächst ein paar Wochen ein Bild vor Ort in einer Kindertageseinrichtung machen. Erst wenn man ein paar Tage dort selbst gearbeitet hat, dürfte man in dieser Richtung Gesetze und Bestimmungen erlassen dürfen!

Abenteuersommer Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden bietet während der Sommerferien den sogenannten "Abenteuersommer" an. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren werden in dieser Zeit für jeweils zwei Wochen pädagogisch betreut. Dies ermöglicht den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie während der Ferienzeiten und die Kinder erleben spannende und abwechslungsreiche Ferien.

Von Mome79

Zitat von »Amt für Finanzservice«

Die Stadt Hilden bietet während der Sommerferien den sogenannten "Abenteuersommer" an. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren werden in dieser Zeit für jeweils zwei Wochen pädagogisch betreut. Dies ermöglicht den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie während der Ferienzeiten und die Kinder erleben spannende und abwechslungsreiche Ferien.

Ich kenne dies von dem Sohn meiner Freundin, der hat vor paar Jahren regelmäßig am Abenteuersommer teil genommen. Ich finde es eine sehr gut Idee...denn es bringt Abwechslung für die Kinder, sie lernen neue Dinge und neue Freunde kennen.. 🤔👉

Von Lukasjak

"Nein, Eltern brauchen eine verlässliche und gute Betreuung auch innerhalb der Ferienzeiten, da der normale Jahresurlaub nicht die gesamten Schulferienzeiten abdeckt."

Die Eltern müssen ihre Kinder auch zum Abenteuersommer bringen und abholen. Deswegen ist es unsinnig das die Eltern so ihren Beruf uneingeschränkt fortführen können. Während des Tages ist es natürlich wichtig, dass die Kinder betreut werden. Ich würde einen zusätzlichen Service einführen, der die Kinder morgens abholt und abends wieder zurück nach hause bringt. So können die Eltern entlastet werden. Das ist natürlich nicht obligatorisch diesen Service anzunehmen, da er mit höheren Kosten verbunden ist.

Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements Von Amt für Finanzservice

Die Wichtigkeit der freiwilligen Arbeit steigt in zunehmendem Maße, indem der Staat aus finanziellen Gründen heraus öffentliche Aufgaben reduziert oder einfach nicht mehr durchführen kann. Um die wertvolle Arbeit der Ehrenamtler ins rechte Licht zu rücken und auch deren Bedeutung für die Öffentlichkeit herauszustellen und damit dieser Entwicklung entgegen zu steuern, fördert die Stadt Hilden das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement unter anderem mit:

- Dank und öffentliche Anerkennung besonderer ehrenamtlicher Leistungen (Ehrenamtspass)
 - Ehrenamtsbörse im Internet
 - Ehrenamtsbörse auf dem alten Markt
 - Weiterbildungskurse der VHS Hilden-Haan
 - Finanzielle und materielle Unterstützung im Einzelfall für Vereine, Interessengruppen und einzeln Engagierte
-

2.1.5 Sport

Nutzung der Sportplätze und -hallen durch Hildener Sportvereine Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden überlässt den Hildener Sportvereinen die Trainingsstätten (Plätze und Hallen) unentgeltlich. Damit sollen sowohl ein breites Sportangebot als auch moderate Mitgliedsbeiträge ermöglicht werden.

Von Kenny

Ich denke, dass Vereine anteilig an den Kosten beteiligt werden müssten. Wenn man sieht, wie exklusiv mancher Verein die Sportanlagen nutzt, wäre dies angebracht.

Gilt dieses Modell eigentlich auch für Sporthallen? Hier hat man als Einzelkämpfer ja gar keine Chance die Halle zu nutzen, wenn man nicht Vereinsmitglied ist.

Pflege der Sportanlagen Von Alfred

Die Sportvereine nutzen die städtischen Anlagen z.Z. kostenlos.

Wird die Ist die Pflege der Anlagen durch die nutzenden Vereine durchgeführt oder fallen dafür weitere Kosten an die durch die Stadt getragen werden? 

Von Amt für Finanzservice

Alle dem Stadtsportverband angehörigen Sportvereine dürfen Hildener Sportstätten unentgeltlich nutzen, das heißt sowohl Turnhallen als auch Sportplätze. Die Sportplätze stehen in der Woche bis 16 Uhr den Schulen und kostenfrei der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Außenanlagen der Bezirkssportanlage Am Bandsbusch sind auch am Wochenende für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Hildener Turn- und Sporthallen sind in der Woche bis 16 bzw. 17:30 Uhr, bedingt durch den Ausbau des Offenen Ganztags von den Schulen belegt und werden dann bis 22 Uhr von den Sportvereinen genutzt. An den Wochenenden finden Meisterschaftsspiele und Turniere statt.

Die Hildener Sportplätze (außer die Bezirkssportanlage Am Bandsbuch) werden durch die hauptnutzenden Fußballvereine betreut und gepflegt. Die Vereine erhalten dafür vertraglich festgelegte Zuschüsse. Wäre dies nicht entsprechend geregelt, müsste die Stadt Hilden zum einen das Personal und zum zweiten die Pflegematerialien vorhalten. Pflegeanleitungen und Leistungsbeschreibungen legen die auszuführenden Arbeitsvorgänge fest.

Sportstätten-Nutzungsgebühr Von Itterbach

Die Gebühr muss zwingend kommen. Aber bitte nicht mit dem Rasenmäher einführen. So ist keine Gebühr bis 16 oder 17 Uhr fällig. Somit sind alle Kinderbereiche gebührenfrei. Danach in 2 Stufen erhöhen. Ab 20 Uhr dann die max. Gebühr. Es ist nicht einzusehen, dass Hildener Steuerzahler Platz- bzw. Hallenstunden für Erwachsene voll subventionieren. Alles "Geschrei" über mögliche sinkende Mitgliederzahlen ist überflüssig. Vereine im Hildener Umfeld, die Platz- Hallennutzungsgebühren zahlen, bestätigen nur ganz, ganz wenig Austritte. Erwachsene Sportler haben durchaus Verständnis, dass Plätze, Hallen, Geräte, Heizung, Duschwasser usw. nicht umsonst zu haben sind. Hier empfehle ich allen kommunalen Entscheidungsträgern die Lektüre "1,2,3 Schuldenfrei" von Bürgermeister AD Magnus Stähler (Langenfeld) genauestens zu studieren. Dort stehen massenhaft Lösungsansätze. Ansätze die Langenfeld umgesetzt hat. Das Ergebnis ist sicherlich bekannt. Interessant: Der Bürgermeister hat den Sparzwang öffentlich diskutiert. Ergebnis: 70% Wählerzustimmung!! Geht doch, warum nicht in Hilden?

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Itterbach«

Die Gebühr muss zwingend kommen. Aber bitte nicht mit dem Rasenmäher einführen. So ist keine Gebühr bis 16 oder 17 Uhr fällig. Somit sind alle Kinderbereiche gebührenfrei. Danach in 2 Stufen erhöhen. Ab 20 Uhr dann die max. Gebühr. Es ist nicht einzusehen, dass Hildener Steuerzahler Platz- bzw. Hallenstunden für Erwachsene voll subventionieren. Alles "Geschrei" über mögliche sinkende Mitgliederzahlen ist überflüssig. Vereine im Hildener Umfeld, die Platz- Hallennutzungsgebühren zahlen, bestätigen nur ganz, ganz wenig Austritte. Erwachsene Sportler haben durchaus Verständnis, dass Plätze, Hallen, Geräte, Heizung, Duschwasser usw. nicht umsonst zu haben sind. Hier empfehle ich allen kommunalen Entscheidungsträgern die Lektüre "1,2,3 Schuldenfrei" von Bürgermeister AD Magnus Stähler (Langenfeld) genauestens zu studieren. Dort stehen massenhaft Lösungsansätze. Ansätze die Langenfeld umgesetzt hat. Das Ergebnis ist sicherlich bekannt. Interessant: Der Bürgermeister hat den Sparzwang öffentlich diskutiert. Ergebnis: 70% Wählerzustimmung!! Geht doch, warum nicht in Hilden?

Zweifellos sind die Sportvereine wichtige und unverzichtbare Träger von Sport- und Gesundheitsangeboten und haben damit auch eine elementare sozialarbeiterische Funktion. Bislang ist es in Hilden gelungen, diese Aufgabe dadurch zu unterstützen, dass keine Nutzungsgebühren erhoben wurden. Der Stadtsportverband hat sich deutlich dagegen ausgesprochen und auf das umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Sportvereine hingewiesen.

Bereits in den 80er Jahren wurde in Hilden die "Schlüsselgewalt" für die Sportvereine eingeführt, wodurch die damals für jede Sporthalle bestehenden Hallenwarte eingespart wurden.

Sport- und Bewegungsmodell für Grundschüler

Von Amt für Finanzservice

Es wird jährlich ein Sporttest, den sogenannten "Check" bzw. "Re-Check" durchgeführt. Hierbei werden alle Kinder der 2. und 4. Klasse auf ihre sportlichen Fähigkeiten hin getestet. Jedes Kind erhält im Nachgang eine individuelle Empfehlung um seinen Förderbedarf zu reduzieren, bzw. seine Stärke und Talent auszubauen. Kindern mit Bewegungsmängeln werden spezielle Bewegungsförderungs- und Ernährungskurse angeboten.

Von zingaladuni

Gibt es Erhebungen darüber, ob und in welchem Umfang die empfohlenen/angebotenen Bewegungsförderungs- und Ernährungskurse dann auch tatsächlich von den Kindern besucht werden? Werden die Empfehlungen von den Eltern ernst genommen und wirklich umgesetzt? Wenn es darum geht, Talente zu fördern, habe ich da weniger Zweifel, wobei es durchaus fraglich ist, ob sich wirklich alle Eltern sport-talentierter Kinder die ihnen empfohlene individuelle Förderung (zB im Sportverein) leisten können oder möchten.

Bei den "Bewegungsmuffeln" und eher übergewichtigen Kindern habe ich allerdings größere Zweifel, ob die Empfehlungen/Angebote wirklich aufgegriffen und umgesetzt werden. Sollte dies wider Erwarten der Fall sein: Dann sollte unbedingt weiter verfahren werden wie bisher. Wenn allerdings die Empfehlungen eh nicht umgesetzt werden, scheint mir das Geld wie "Perlen vor die Säue" geworfen.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »zingaladuni«

Gibt es Erhebungen darüber, ob und in welchem Umfang die empfohlenen/angebotenen Bewegungsförderungs- und Ernährungskurse dann auch tatsächlich von den Kindern besucht werden? Werden die Empfehlungen von den Eltern ernst genommen und wirklich umgesetzt? Wenn es darum geht, Talente zu fördern, habe ich da weniger Zweifel, wobei es durchaus fraglich ist, ob sich wirklich alle Eltern sport-talentierter Kinder die ihnen empfohlene individuelle Förderung (zB im Sportverein) leisten können oder möchten.

Bei den "Bewegungsmuffeln" und eher übergewichtigen Kindern habe ich allerdings größere Zweifel, ob die Empfehlungen/Angebote wirklich aufgegriffen und umgesetzt werden. Sollte dies wider Erwarten der Fall sein: Dann sollte unbedingt weiter verfahren werden wie bisher. Wenn allerdings die Empfehlungen eh nicht umgesetzt werden, scheint mir das Geld wie "Perlen vor die Säue" geworfen.

Grundsätzlich werden alle Daten statistisch (anonym) erfasst und auch ausgewertet. Interessant ist insbesondere der Vergleich zwischen Check (2. Klasse) und ReCheck (4. Klasse). Hier kann verglichen werden, ob es eine Veränderung zwischen den Ergebnissen des ersten und des zweiten Testes gegeben hat. Es wird häufig sichtbar, dass sowohl die Quote der Sportvereinszugehörigkeit, als auch der Grad

der Fitness gestiegen sind. Die Zahl der adipösen Kinder verringert sich oftmals.

Über die Jahre hinweg, kann ganz deutlich erkannt werden, dass die Vereinszugehörigkeit der Kinder zugenommen hat. Auf der individuellen Ebene werden alle Eltern vom Amt für Jugend, Schule und Sport angeschrieben und über das Ergebnis des Check informiert. Sowohl die talentierten Kinder, als auch die Kinder mit motorischen Defiziten werden gezielt auf spezifische Angebote aufmerksam gemacht, die mit ihrem individuellen Bedarf korrespondieren. Auch wird ihnen das Angebot einer persönlichen Beratung durch das Sportbüro gemacht. Diese Möglichkeiten werden von den Eltern gut angenommen. Es stehen auch eine Reihe von kostenfreien Förderangeboten bereit, so dass eine Teilnahme nicht am Geld scheitert.

Neben den sportlichen/bewegungsorientierten Angeboten wird auch das Programm "leichter-fit" für adipöse Kinder angeboten. Auch dieses Programm erfährt eine gute und steigende Nachfrage. Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Gros der Eltern von den Empfehlungen Gebrauch macht und das Sport- und Bewegungsmodell der Stadt Hilden somit als nachhaltig bezeichnet werden kann.

Sporthallennutzungsgebühr. Von KAGEMUSHA

Die Benutzung der Sporthallen sollen für die Vereine unentgeltlich bleiben.

Kunstrasenplätze Von Bürger

In der Vergangenheit und in der Zukunft sind und sollen die **Sportplätze mit Kunstrasen** belegt werden. **Ein Aufwand mit mehreren Millionen € Steuergeld** das von allen Bürgern eingetrieben wird. Hier wurde offensichtlich dem Wunsch von Vereinen nachgegeben zu Lasten der gesamten Bürgerschaft. Wenn ich mich richtig entsinne, wurde argumentiert, Kunstrasen sei weniger pflegebedürftiger als Naturrasen. Aber Naturrasenschnitt kann ohne großen Aufwand kompostiert werden, der Pflegeaufwand für die allgemeine Bürgerschaft ist kostenneutral da die Pflege von den nutzenden Vereinen durchgeführt wird.

Die Lebensdauer von Kunstrasen ist auch nicht unendlich. **Kunstrasen ist Kunststoffmüll.** 🗑️ Wird eigentlich für die zu erwartenden **Kosten der Entsorgung** eine finanzielle Rückstellung gemacht? Zu Lasten der nutzenden Vereine oder der Bürgerschaft ?

Kunstrasen Von Heinrich Klausgrete

Nach den haushaltsrechtlichen Grundsätzen wird der Kunstrasenplatz über einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen belasten den jährlichen Ergebnishaushalt der Stadt Hilden.

Weitere Rückstellungen werden aus heutiger Sicht nicht gebildet.

Kunstrasenplätze Von Kai Russo

Die beiden vorherigen Beiträge stellen ein eigenständiges Thema dar und wurden deswegen hierhin verschoben.

Von Lukasjak

Auf Kunstrasen kann man nicht mehr nach einem Tor auf dem Knien zur Eckfahne rutschen und so denke ich, dass man den Rasen Rasen lassen sein sollte und nicht Zuschüsse in Millionenhöhe finanziert. Wenn ein Verein das Bestreben nach einem Kunstrasen hat, soll er dafür sparen oder nach Sponsoren fragen.

Sanierung von Straßen Von Amt für Finanzservice

Straßen stellen einen großen Teil des Vermögens der Stadt dar. Sie unterliegen einem ständigen Verschleiß durch den Verkehr und das Wetter (z.B. Frost). Dies macht eine regelmäßige Instandsetzung bis hin zur Grunderneuerung erforderlich. Dabei sind unterschiedliche Vorgehensweisen möglich.

Umfrage Von Alfred

Die Antwortmöglichkeiten bezüglich der Frage sind etwas sehr einseitig.

Von Kai Russo

Sollten die Antwortmöglichkeiten nicht ausreichend sein, haben Sie selbstverständlich die Gelegenheit eigene Ideen und Vorstellungen hier zu formulieren. Die Verwaltung würde sich hierüber freuen.

Von hans w.

Ich kann Alfred nur zustimmen! Die Antworten wurden sozusagen in die Frage hineingelegt! Vielleicht sollte die Verwaltung überlegen mit dem bestehenden Etat auszukommen anstatt sich über eine solche "Umfrage" indirekt einen höheren Etat zu einzufordern?!

Instandsetzung von Straßen Von Heinrich Klausgrete

Mit der Frage war nicht beabsichtigt eine Erhöhung des Ansatzes über die "Hintertür" vorzusehen.

Wie auch in den vergangenen Jahren möchte die Verwaltung zum Thema "Finanzen" informieren und hat sich in diesem Jahr für das Forum ausgesprochen. Um allen Beteiligten einen Einstieg in das Thema geben zu können, wurden Fragen und Antworten formuliert. Wenn sich hieran eine Diskussion zu den einzelnen Themen anschließt ist es umso besser. Selbstverständlich wird die Verwaltung versuchen mit den vorhandenen Mitteln auszukommen.

Von Lukasjak

Ich denke die Straßen müssen in einem guten Zustand sein. Das Geld dafür würde ich aus Radaranlagen nehmen. Diese haben zwei Vorteile

1. Sie bringen viel Geld für die Straßensanierung
2. Sie erhöhen die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer

Gerade an Grundschulen oder Schulen im Allgemeinen sowie Straßen die wenig befahren sind und man die Möglichkeit hat schnell zu fahren, würde ich Radaranlagen aufbauen.

Von zingaladuni

Der Fragestellung fehlt wirklich die Phantasie. Man könnte ja z.B. unterscheiden zwischen wichtigen und weniger wichtigen, viel befahrenen und weniger befahrenen Straßen (da gibt es doch bestimmt einen Katalog, oder?) und hiernach unterscheiden, für welche Straße welcher Maßnahmenkatalog angemessen ist.

So wie die Frage gestellt wurde, ist doch klar, wie zu antworten ist...

Instandsetzung und Sanierung von Straßen Von Amt für Finanzservice

Natürlich kann (und würde) man bei beiden dargestellten Vorgehensweisen berücksichtigen, wie verkehrswichtig die jeweilige Straße ist. Das ändert aber nichts am grundlegenden Unterschied zwischen den beiden Instandhaltungsstrategien. Während man die Erstere als sogenannte Feuerwehrstrategie bezeichnet (Erst handeln wenn "die Hütte brennt"), kann man die Zweitere als "betriebswirtschaftlich orientierte vorbeugende Instandhaltung" eingruppieren. Sie soll dafür Sorge tragen, dass über die kalkulierte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer einer Straße insgesamt die wirtschaftlichsten Instandhaltungsverfahren eingesetzt werden. Dazu können heute EDV-Simulationsverfahren eingesetzt werden.

Von Mome79

Der Zustand von Straßen ist unterschiedlich. Wie ich nun gehört habe, gehören die Straße nicht alle der Stadt Hilden. Es würde mich interessieren für welche Straßen die Stadt nicht für die Reparaturen etc. zahlen muss.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Mome79«

Der Zustand von Straßen ist unterschiedlich. Wie ich nun gehört habe, gehören die Straße nicht alle der Stadt Hilden. Es würde mich interessieren für welche Straßen die Stadt nicht für die Reparaturen etc. zahlen muss.

Durch die Stadt Hilden führen:

1. eine Bundesstraße

B228 (Hildener-, Düsseldorfer-, Benrather-, Berliner-, Elberfelder Straße)

2.mehrere Landesstraßen

L85 (Hülsen-, Eller-, Walder Straße)

L404 (Benrather-, Klotz-, Richrather Straße)

L403 (Richrather-, Bau- (teilweise), Am Lindenplatz (teilweise), Kirchhof Straße, Ostring, Hochdahler Straße nördlich Nordring)

L282 (Westring, Nordring)

im Internet kann man unter www.nwsib-online.nrw.de sich dieses klassifizierte Straßennetz anschauen.

Öffentlicher Nahverkehr in Hilden

Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden verfügt – für eine Stadt ihrer Größe – über ein gut ausgebautes Liniennetz öffentlicher Verkehrsmittel.

Neben den beiden Haltepunkten für die S-Bahn-Linie S 1 (Hilden Bahnhof und Hilden Süd S) verfügt Hilden derzeit über ca. 165 Bushaltestellen im Stadtgebiet. Damit liegen gut 90 % der Hildener Wohngebietes in einem 300m-Radius zur nächsten Bushaltestelle.

Die S-Bahn-Linie S 1 verbindet Hilden mit den IC- und ICE-Bahnhöfen Solingen Hbf. und Düsseldorf Hbf. sowie mit dem Flughafen Düsseldorf.

Die Buslinien in Hilden haben folgende Verbindungen:

- Linie 741 Hilden – Erkrath (Hochdahl) – Mettmann
- Linie 781 Hilden – Erkrath (Unterfeldhaus) – Düsseldorf (Gerresheim)
- Linie 782 Düsseldorf (Altstadt) – Hilden – Solingen Hbf.
- Linie 783 Hilden – Solingen Hbf.
- Linie 784 Düsseldorf (Benrath) – Hilden – Haan – Wuppertal (Vohwinkel)
- Linie 785 Langenfeld – Hilden – Düsseldorf (Altstadt)
- Linie O 3 Hilden-Süd – Hilden Innenstadt – Hilden-Nord

Alle Linien fahren üblicherweise werktags im 20-Minuten-Takt, an Wochenenden wird der Fahrplan-Takt bei einigen Linien etwas ausgedünnt zu einem 30-Minuten-Takt. Die Stadt Hilden muss für die ca. 1,7 Mio. Bus-Kilometer, die im Jahr auf Hildener Stadtgebiet gefahren werden, über die ÖPNV-Kreis-Umlage (der Kreis Mettmann ist der „Aufgabenträger“ des Öffentlichen Nahverkehrs) sowie die VGH (Verkehrsgesellschaft Hilden) jährlich 1,15 Mio. Euro aufbringen. Die in den letzten zehn Jahren erfolgten Wirtschaftlichkeitsverbesserungen bei der Rheinbahn wurden für eine Reduzierung der Umlage sowie eine Verbesserung des Angebotes verwendet.

Für die Bushaltestellen wird ebenfalls investiert, etwa für den Bau von „Wartehallen“ oder Sitzgelegenheiten, für behindertengerechte Hochborde oder Leitstreifen für Sehbehinderte.

Weiterhin investiert die Stadt Hilden in eine bessere Information der Fahrgäste; am

Bahnhof wurde Hildens erstes, aber nicht letztes elektronisches Fahrgast-informationssystem installiert.

Der öffentliche Nahverkehr ist eine der Hauptstützen der kommunalen Daseinsgrundvorsorge, die längst nicht mehr nur von „Armen“, „Alten“ und „Auszubildenden“ in Anspruch genommen wird und aufgrund des demographischen Wandels und der ökologischen Erfordernisse in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird.

Einsparungen im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs bedeuten geringere Fahrplan-Takte und damit schlechtere Anbindungen zu den Nachbarstädten und innerhalb Hildens.

Bitte schreiben Sie uns auch Ihre positiven und negativen Erfahrungen mit dem Öffentlichen Nahverkehr und was Sie persönlich ändern bzw. verbessern würden.

ÖPNV Hilden Von erbe1

Vielleicht sollte auch in Hilden, wie bereits in Velbert, Heiligenhaus, Erkrath, Leichlingen etc überlegt werden einen "Bürgerbusservice" zu installieren. Dieser Bürgerbus fährt durch innerstädtische Wohngebiete. Getragen wird er üblicherweise von einem Verein. Gefahren werden die Bürgerbusse von ehrenamtlichen Fahrern. In der Regel kostet 1 Fahrt (egal, wie weit) 1,50 €, für Kinder unter 14 J. 1 €. Es wäre schön, wenn auch hier in Hilden der bisherige ÖPNV kostengünstig ergänzt werden könnte. Theoretisch könnte auch die O3 dadurch abgelöst werden.

Anbindung für Berufspendler nach Düsseldorf Linie 782 Von Uwe Kirchhoff

Die Anbindung für Pendler nach Düsseldorf über die Linie 782 ist verbesserungswürdig. Sehr häufig ist gerade die Linie 782 im Berufsverkehr überlastet und es werden zu selten ausreichend grosse Fahrzeuge bereit gestellt. Dadurch werden viele Pendler davon abgehalten auf den Bus umzusteigen.

Hier sollte die Stadt auf die Rheinbahn Einfluss nehmen und das Angebot den Bedürfnissen anpassen.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »erbe1«

Vielleicht sollte auch in Hilden, wie bereits in Velbert, Heiligenhaus, Erkrath, Leichlingen etc überlegt werden einen "Bürgerbusservice" zu installieren. Dieser Bürgerbus fährt durch innerstädtische Wohngebiete. Getragen wird er üblicherweise von einem Verein. Gefahren werden die Bürgerbusse von ehrenamtlichen Fahrern. In der Regel kostet 1 Fahrt (egal, wie weit) 1,50 €, für Kinder unter 14 J. 1 €. Es wäre schön, wenn auch hier in Hilden der bisherige ÖPNV kostengünstig ergänzt werden könnte.....

Die Stadt Hilden hat bereits 2007 versucht, ein Bürgerbus-System für den Bereich Elb und Meide zu initiieren. Im Oktober 2007 erteilte der Stadtentwicklungsausschuss (STEA) dafür den Auftrag. Nach den entsprechenden fachlichen Vorplanungen und Abstimmungen (insbesondere mit der Rheinbahn) stand im Frühjahr 2008 ein Linienweg fest, auch die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen (Förderung des Fahrzeuges etc.) waren bekannt.

Da ein Bürgerbus-System jedoch auf dem Prinzip der "Selbsthilfe" beruht, also auf ehrenamtliche Mitarbeiter und Fahrer angewiesen ist, wurde ebenfalls im Frühjahr 2008 mit Hilfe der Bürgervereine im Hildener Norden eine Nachfrage hinsichtlich der Beteiligungsbereitschaft in der Bevölkerung durchgeführt.

Vom Ergebnis her musste dem STEA im September 2008 berichtet werden, dass es nicht möglich war, auch nur ansatzweise genügend Freiwillige zu gewinnen, die für Bürgerbus-Verein (den formellen Träger) und Fahrdienst bereit gestanden hätten.

Ein Bürgerbus ist aber auch nur für die Abdeckung von räumlichen und/oder zeitlichen Bedienungslücken geeignet, kann jedoch nicht regulären Linienverkehr ersetzen. Angesichts der Fahrgastzahlen kann ein Bürgerbus-System daher auch nicht die Ortsbuslinie O 3 ersetzen, die etwa das Zwanzigfache eines Bürgerbusses täglich transportiert.

Linie O3

Von Heinrich Klausgrete

Die Linie O 3, die seit ihrer Einführung im Jahr 1999 Stadtquartiere im Norden und Süden Hildens mit der Hildener Innenstadt und dem Hildener Bahnhof verbindet, ist eine der Ortsbuslinien im Kreis Mettmann (also eine Linie, die nur innerhalb eines Stadtgebietes verkehrt). Sie wird durch die Düsseldorfer Rheinbahn betrieben im Auftrag der Verkehrsgesellschaft Hilden mbH. Diese wiederum ist bei den Stadtwerken Hilden GmbH angesiedelt.

Seit dem Jahr 2000 gibt es kontinuierliche Fahrgastzählungen für die Linie O 3. Aus diesen lässt sich erkennen, dass die Fahrgastzahlen seitdem insgesamt gestiegen sind, und zwar sowohl während der Woche als auch am Wochenende. Gleiches gilt für die Verbindung aus dem Hildener Süden und die aus dem Norden, wobei die Benutzung sich recht gleichmäßig verteilt.

Tatsächlich handelt es sich bei der Ortsbuslinie O 3 laut Nahverkehrsplan des Kreises Mettmann um eine der am stärksten genutzten Ortsbuslinien im weiten Umkreis. Werktags fahren ca. 2.200 Fahrgäste mit den Bussen der Linie O 3, samstags ca. 1.200, sonntags ca. 950. Im Jahr summiert sich das auf eine Größenordnung von mehr als 670.000 Fahrgästen.

Von zingaladuni

Ist es eigentlich wirklich notwendig, 2 Buslinien über Hilden bis Düsseldorf-Altstadt zu führen? Die Busse sind ewig lange unterwegs und doch eher für diejenigen interessant, die irgendwo zwischendurch aussteigen müssen. Stattdessen sollten bessere Anbindungen an die S-Bahn geschaffen werden. Der schnellste Zubringer

nach D'dorf ist (theoretisch) doch die S-Bahn (wenn sie denn fährt). Leider darf der Pendler sehr häufig entweder dem Bus oder der S-Bahn nur hinterher winken....

Auch die Verbindung zwischen D-dorf-Benrath und Hilden ist, obwohl aneinandergrenzend, grottenschlecht, umständlich, langwierig und für denjenigen, der aus dem Hildener Norden oder Süden kommt, dank des notwendigen Umsteigens meist länger als die Verbindung bis Düsseldorf-City.

Öffentlicher Nachverkehr in Hilden

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »zingaladuni«

Ist es eigentlich wirklich notwendig, 2 Buslinien über Hilden bis Düsseldorf-Altstadt zu führen? Die Busse sind ewig lange unterwegs und doch eher für diejenigen interessant, die irgendwo zwischendurch aussteigen müssen. Stattdessen sollten bessere Anbindungen an die S-Bahn geschaffen werden. Der schnellste Zubringer nach D'dorf ist (theoretisch) doch die S-Bahn (wenn sie denn fährt). Leider darf der Pendler sehr häufig entweder dem Bus oder der S-Bahn nur hinterher winken....

Auch die Verbindung zwischen D-dorf-Benrath und Hilden ist, obwohl aneinandergrenzend, grottenschlecht, umständlich, langwierig und für denjenigen, der aus dem Hildener Norden oder Süden kommt, dank des notwendigen Umsteigens meist länger als die Verbindung bis Düsseldorf-City.

Im Beitrag werden drei Aspekte angesprochen:

1. warum haben zwei Buslinien als Ziel Düsseldorf-Altstadt
2. die Anbindungen an die S-Bahn sind schlecht
3. die Verbindung zwischen Hilden und D-Benrath ist schlecht.

Hierzu kann folgendes geantwortet werden.

Zu Punkt 1, den zwei Buslinien mit dem Ziel Düsseldorf Altstadt.

Es handelt sich bei den Linien um die 782 und die 785. Die Linien haben zwar im Stadtgebiet Düsseldorf teilweise die gleiche Linienführung, ansonsten sind sie jedoch nicht zu vergleichen. Die Linie 782 erschließt in Hilden den Norden und den Osten sowie den ÖPNV-Knotenpunkt Lindenplatz sowie den Bahnhof Solingen-Ohligs. Die Linie 785 dagegen kommt aus Langenfeld, erschließt in Hilden den Süden, führt dann über Düsseldorf-Hassels und Düsseldorf- Reisholz in die Düsseldorfer Innenstadt.

Einziger Berührungspunkt zwischen den beiden Linien ist der ÖPNV-Knotenpunkt Lindenplatz. Die Linien übernehmen also ganz unterschiedliche Erschließungs- und Verbindungsaufgaben in Hilden und für Hildener Bürgerinnen und Bürger. In Düsseldorf wiederum hat die Linie 785 andere Aufgaben als die Linie 782. Der gemeinsame Endpunkt, nämlich Düsseldorf-Altstadt, beruht darin, dass die Linien auch eine funktionsgerechte Endhaltestelle benötigen (für Pausen und Ruhezeiten).

Zu Punkt 2, den Anbindungen an die S-Bahn.

Hilden hat zwei S-Bahn-Haltepunkte, nämlich Hilden (Bahnhof) und Hilden-Süd S (Lindenplatz). Alle Buslinien sind in Hilden an einen der S-Bahn-Haltepunkte angebunden, die Linien O3, 783 und 784 an den Haltepunkt Hilden (Bahnhof), die Linien 741, 781, 782 und 785 an den Haltepunkt Hilden –Süd S. Natürlich ist Umsteigen in vielen Fällen beschwerlich und nimmt auch Zeit in Anspruch. Aber zumindest bei Einhaltung der Fahrplan-Zeiten sind die Übergänge so bemessen, dass man weder zu lange warten noch zu schnell laufen muss.

Es bleibt aber weiterhin dabei, dass der Öffentliche Nahverkehr liniengebunden ist und daher oft Umsteigenotwendigkeiten bestehen. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass es Verbindungsnotwendigkeiten auch zwischen verschiedenen Buslinien gibt.

Zu Punkt 3, der angeblich schlechten Verbindung zwischen Hilden und Düsseldorf-Benrath.

Diese Verbindung wird hergestellt durch die Linie 784, die von Wuppertal-Vohwinkel und Haan aus über Hilden nach Benrath fährt. Diese Linie hat Anbindungsnotwendigkeiten in Haan (Bahnhof), in Hilden (Bahnhof) sowie an den Endhaltestellen in Benrath und Wuppertal. In Hilden kommen die Verbindungen mit anderen Buslinien an der Gabelung und am Fritz-Gressard-Platz hinzu. Sie fährt üblicherweise im 20-Min-Takt. (Montag-Freitag) oder im 30-Min-Takt (Samstag-Sonntag). Die Fahrzeit von der Haltestelle Gabelung in Hilden bis zur Haltestelle Benrath S beträgt fahrplanmäßig ca. 14 min.

Die Anbindungen sowohl aus dem Hildener Norden als auch aus dem Hildener Süden sind grundsätzlich gut. Nimmt man für den Hildener Norden die Haltestelle „Richard-Wagner-Straße“ als Beispiel, so beträgt die Gesamtfahrzeit bis zum Bahnhof Benrath ca. 24 min. Darin enthalten sind 8 min Übergangszeit am Bahnhof Hilden von der Linie O3 auf die Linie 784. Nimmt man für den Hildener Süden die Haltestelle „Weidenweg“ als Beispiel, so beträgt hier die Gesamtfahrzeit ca. 26 min. Wiederum sind hierin enthalten 8 min Übergangszeit am Bahnhof Hilden von der Linie O3 auf die Linie 784.

Im Einzelfall und in Abhängigkeit, wo man in Hilden wohnt, kann es evtl. schlechtere Verbindungen geben, vom Grundsatz her sind jedoch die Angebote, die von „Zingaladuni“ vermisst werden, sehr wohl in guter Qualität vorhanden.

Von Uwe Kirchhoff

Gerade die Linien 782 und 785 bringen viele Pendler aus dem Norden oder Süden Hildens schnell in den Süden oder die Stadtmitte Düsseldorfs.

Die S-Bahn ist für viele Hildener aus dem Norden keine gute Alternative.

Die Busanbindungen sind wesentlich schneller und zuverlässiger als die S-Bahn.

Verkauf von Bauland

Von Amt für Finanzservice

In Hilden zu wohnen ist, in anbetracht der hohen Baulandpreise, relativ teuer. Durch die Ausweisung von Grundstücken im Besitz der Stadt Hilden zu neuem Bauland, wäre eine Regulierung des Verkaufspreises möglich. In Folge dessen wäre der Kauf bzw. die Anmietung von den dortigen Wohnobjekten günstiger.

Von zingaladuni

Welches Bauland hat die Stadt denn noch im Besitz? Gegen die Schließung von Baulücken in bereits bebauten Gebieten ist ja nichts einzuwenden. Aber bitte keine Grünflächen zubetonieren. Das ist in der Vergangenheit leider zu oft geschehen. Die Attraktivität der Stadt hat darunter deutlich gelitten.

Verkauf von Bauland

Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden zählt zu den vergleichsweise dicht bebauten Kommunen und verfügt nicht mehr über große Freiflächen für Wohnbaumaßnahmen. Aktuell werden deshalb zurzeit nur Planungen für das städtische Gelände hinter der Musikschule an der Gerresheimer Straße erstellt, die aber noch nicht vom Rat beschlossen worden sind. Darüber hinaus besteht die Absicht, für das Gelände der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule einen Planungswettbewerb durchzuführen, um mögliche Bebauungsvarianten politisch diskutieren zu können. Weitere konkrete Überlegungen für städtische Bauflächen bestehen zurzeit nicht.

Bürgerbeteiligung bei Bauprojekten

Von Amt für Finanzservice

Bei der Planung von Bauprojekten beteiligt die Stadt Hilden die Bürgerinnen und Bürger über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus an dem Entstehungsprozess. Mit einem erhöhten Aufwand werden Bürgerforen angeboten, Internetpräsentationen (z.B.: stadtplanung-hilden.de) erstellt und Einladungen per Post oder Flugblatt verschickt. Diese Maßnahmen verzögern auf der einen Seite das Verfahren und auf der anderen Seite entstehen Kosten.

Stadtentwässerung - Einleitung in Bäche und Flüsse Von Amt für Finanzservice

Das im Stadtgebiet anfallende Schmutz- und Regenwasser wird in der Kanalisation in getrennten Kanälen gesammelt und dem Klärwerk bzw. den Bächen zugeleitet. Für die Einleitung des Regenwassers in die Bäche und Flüsse fordert der Gesetzgeber nunmehr eine vorherige Reinigung. Dazu müssen an den Einleitstellen Behandlungsanlagen gebaut werden. Die entstehenden Kosten werden durch die Niederschlagswassergebühr gedeckt.

Worin liegt der Sinn einer Reinigung von Regenwasser bzw. Niederschlagwasser ? Von Bürger

Bevor man sich hierzu weiter äußern kann: In welcher Verordnung / Gesetzestext wird das gefordert ? 🤔

Von Kai Russo

Die EU hat in der Wasser-Rahmenrichtlinie diverse Regelungen zum Schutz von Grundwasser und Oberflächengewässern getroffen. Hierzu gehören u. a. Seen, Bäche und Flüsse. Diese Richtlinie hat der Bund umgesetzt und die genaue Regelung den einzelnen Bundesländern überlassen. In Nordrhein-Westfalen gibt es hierfür das Landes-Wassergesetz.

Hier wird unter anderem festgelegt, dass Regenwasser nur nach geeigneter Reinigung in Flüsse, Bäche, etc. eingeleitet werden darf. Hierzu gibt es einen Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (-IV-9 031 001 2104-) vom 26.5.2004, der genaue Ausführungen zur Umsetzung und Anwendung für die Kommunen macht.

Der Grund ist die Verschmutzung des Regenwassers durch Rückstände auf Dächern, Straßen, Plätzen. Regenwasser spült den Dreck mit in die Kanalisation und anschließend gelangt das Wasser von dort zum Teil ungereinigt in Flüsse (z. B. Itter, Lochbach, etc.).

Wenn man sich die Verschmutzung in den Gullis und der Kanalisation für Regenwasser ansieht, dann wird deutlich, was hier für Mengen an giftigen Stoffen (Bremsstaub, Öl, Schlamm, Gummiabrieb, Abgase in gebundener Form, etc.) sichtbar und unsichtbar anfallen. Die Verschmutzung kann sogar höher sein, als der Ablauf von gereinigtem Abwasser einer vollbiologischen Kläranlage.

Von Lukasjak

Regenwasser ist Regenwasser egal ob das Wasser vorher durch den Kanal kommt oder direkt in die Itter regnet.

Von Bürger

Man sollte diesen Runderlass nicht so "tierisch " ernst nehmen. Wenn ich meine eigenen Regentonne betrachte die vom Dach mit ablaufenden Regen bzw. Schmelzwasser gespeist wird, so kann ich feststellen, das sich hier ohne eigens Zutun Mückenlarven und auch Wasserlinsen ansiedeln. Auch die Blumen und Fische vertragen es prächtig. Also für Pflanze und Tier unbedenklich.

Die Menge des mitgeschwemmten "Strassendreck" hat wahrscheinlich eine Größenordnung die in der vorhanden Kläranlage mitbehandelt werden kann.

Von Amt für Finanzservice

Das Problem ist zwei geteilt. Erstens sind die Erlasse für die Kommunen verbindlich. Eine Nichtbeachtung kommt einem Gesetzesbruch gleich und kann mit empfindlichen Bußgeldern belegt werden.

Zweitens ist nicht die Menge des "Straßendrecks" das Problem, sondern die Art. Es handelt sich in der Regel um Rückstände von Fahrzeugen. Bremsstaub ist stark schadstoffbelastet und überall fallen geringe Mengen Öl an. Jeder hat bestimmt schon einmal von der Gleichung gehört, dass ein Tropfen Öl mehrere hundert Liter Wasser vergiftet kann.

Hier ist es genauso, so dass letztendlich die Natur leidet. Sicherlich kann eine Kläranlage dies auffangen. In Hilden gibt es aber ein getrenntes System zwischen Schmutz- und Regenwasser, so dass ablaufendes Regenwasser über das eigene Kanalsystem teilweise direkt in Fließgewässr gelangt. Diese Form stammt noch aus Zeiten, wo Umweltschutz noch keine Rolle gespielt hat, mit zum Teil erkennbaren Folgen (Rhein und Ruhr bis Anfang der 90er waren tote Gewässer).

Um den Kommunen aber die hohen Kosten mit einem Schlag zu ersparen gibt es diese Übergangsregelung.

Ich stimme zu, dass Regenwasser von Hausdächern kein Problem darstellt.

Von Sven Behrend

Man sollte nicht das im Garten gesammelte Regenwasser mit dem Schmutzwasser einer Hauptverkehrsstraße vergleichen.

Schaut man sich an, was da nach längerer Trockenperiode im Gulli verschwindet hat es sicherlich eine Berechtigung und ist auch deutlich günstiger als eine aufwändige Sanierung der Flüsse. Die Frage ist ja auch nicht, ob wir es haben wollen - sondern wie und wann.

Dazu meine Frage: lassen sich die Prioritäten nach Straße aufgliedern? Kann man also erst Haupt- und später Nebenstraßen ausrüsten? Oder geht es Gebietsweise?

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Sven Behrend«

Man sollte nicht das im Garten gesammelte Regenwasser mit dem Schmutzwasser einer Hauptverkehrsstraße vergleichen.

Schaut man sich an, was da nach längerer Trockenperiode im Gulli verschwindet hat es sicherlich eine Berechtigung und ist auch deutlich günstiger als eine aufwändige Sanierung der Flüsse. Die Frage ist ja auch nicht, ob wir es haben wollen - sondern wie und wann.

Dazu meine Frage: lassen sich die Prioritäten nach Straße aufgliedern? Kann man also erst Haupt- und später Nebenstraßen ausrüsten? Oder geht es Gebietsweise?

Aus Sicht der Stadt Hilden ist es sicherlich denkbar, eine Prioritätenliste aufzustellen, in der unterschiedliche Randbedingungen bei der Reihenfolgefestlegung berücksichtigt werden. Mögliche Kriterien können dabei z.B. sein:

- Größe des an die Einleitung angeschlossenen Gebietes
- Verkehrsmengen auf den Straßen des angeschlossenen Gebietes
- jetziger Gewässerzustand
- Kosten der zu erstellenden Regenwasserbehandlungsanlage
- Verfügbarkeit von Grundstücken für die Behandlungsanlage
- Verbesserungspotential im Gewässer durch Bau der Behandlungsanlage etc.

Der Gesetzgeber hat natürlich festgelegt, dass Einleitungen in Gewässer nur stattfinden dürfen, wenn bestimmte Anforderungen eingehalten werden. Dies ist aber an vielen Stellen (noch) nicht der Fall, da diese Einleitungen schon seit Jahrzehnten bestehen. Daher besteht entsprechender Handlungsbedarf.

Da man für solche Einleitungen eine entsprechende Erlaubnis benötigt, werden die zuständigen Behörden auch festlegen, wann bei Einleitungen, welche die Anforderungen (noch) nicht erfüllen, Anpassungen erfolgen. Dabei wirkt allerdings die Stadt Hilden mit, da die zuständige Behörde auch nichts faktisch unmögliches verlangen darf.

Von Sven Behrend

Ein sehr komplexes Thema.

Sicherlich ist es erstrebenswert die höher belasteten Regeneinläufe schneller auszurüsten als die fast unbelasteten, aber hier wird man ohne genaue Analyse wohl keine fundierte Meinung entwickeln können. Die Frage ist aber auch, was die gesamte Aktion kosten wird.

Von Amt für Finanzservice

Die Thematik ist umwelt- und ingenieurtechnisch recht komplex. Die Stadt Hilden hat gerade für das gesamte Kanalnetz einen sogenannten Generalentwässerungsplan erstellen lassen. Neben der Überprüfung der Leistungsfähigkeit des Netzes und etwaiger Verbesserungsnotwendigkeiten wurden auch die Notwendigkeiten für Regenwasserbehandlungsanlagen geprüft. Danach wird mit einem Investitionsvolumen von rd. 6 Mio. € für Regenwasserbehandlungsanlagen zu rechnen sein.

Winterdienst

Von Amt für Finanzservice

Am 09.02.2011 wird der Rat der Stadt Hilden zum Thema "Winterdienst" beraten. Hierzu hat die Verwaltung in einer Sitzungsvorlage die aktuellen Rahmenbedingungen aufgeführt und Vorschläge unterbreitet, den Winterdienst zu optimieren.

Die Sitzungsvorlage finden Sie im Anhang zu diesem Beitrag.

Alternative

Von Sven Behrend

Warum wird das Thema Silo oder sonstiges Lager nicht über die Teilnahme an der Einkaufsgemeinschaft des Landesbetriebs Straßen.NRW geregelt? Was nützt ein zweites Silo, wenn dann nicht geliefert wird? Hier lassen sich bestimmt bessere Preise und ein größerer Druck auf die Lieferanten erzielen.

Winterdienst

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Warum wird das Thema Silo oder sonstiges Lager nicht über die Teilnahme an der Einkaufsgemeinschaft des Landesbetriebs Straßen.NRW geregelt? Was nützt ein zweites Silo, wenn dann nicht geliefert wird? Hier lassen sich bestimmt bessere Preise und ein größerer Druck auf die Lieferanten erzielen.

In der Sitzungsvorlage „Winterdienst“ wird unter Punkt 3 folgendes ausgeführt:

„3. Salzlieferungen

In allen Städten -auch Großstädten mit großen Abnahmemengen, aber auch beim Landesbetrieb Straßen NRW- kam es zu erheblichen Lieferverzögerungen. Bisher gibt es keine schlüssige Begründung, warum dies die Lieferanten im Gegensatz zu den früheren Jahren nicht mehr sicherstellen können oder wollen.

Verschiedene Kommunen sind Einkaufsgemeinschaften mit dem Landesbetrieb Straße eingegangen. **Der Landesbetrieb wird bei Engpässen zu Lasten der Kommunen priorisiert.** Auch aktuell wurde von mehreren Städten berichtet, dass nach Ausschöpfung der zuvor festgelegten Kontingente keine zeitnahe Lieferungen durch den Landesbetrieb mehr erfolgten. Aus der Vielzahl der geführten Gespräche mit anderen Kommunen, den unterschiedlichen Lieferanten und Maklern wurde generell berichtet, dass flächendeckend Salzlieferanten ihren Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen sind.

In der Presse und im Rundfunk war von einer Initiative des Kreises Mettmann zu hören, eine gemeinsame Bestellung vorzunehmen. Konkrete Vorstellungen sind bisher nicht bekannt. Bisher kooperiert der Kreisbauhof mit einer kreisangehörigen Stadt. Eine Nachfrage bei dem städtischen Bauhof ergab aktuell kein positives Ergebnis. Auch auf Landesebene und auf Bundesebene wird über Salznotreserven diskutiert. Konkrete Vorgaben oder gar Ergebnisse liegen auch hier nicht vor. Daher bleibt abzuwarten, ob diese Initiativen nachhaltig betrieben werden. Eine Eigenvorsorge sollte aus den Erfahrungen der letzten Jahre jedoch nicht außer Acht gelassen werden.“

Von daher wird es - in Kenntnis der gewonnenen Erfahrungen der letzten Wochen - ohne einen höheren Salzvorrat in Hilden nicht gehen.

Von Sven Behrend

Rheinische Post vom 8.2.2011

"Der Landesbetrieb, der Salz für Bundes- und Landesstraßen sowie die Bundesautobahnen beschafft und die Städte und Kreise, die ihre Straßen abstreuen müssen, stellen eine Einkaufsmacht dar, die das Aushandeln günstiger Bezugspreise und sichere Lieferung selbst bei bestehenden Engpässen gewährleistet."

Die Diskussion sollte sich nicht nur um den Winter 2010/2011 drehen, sondern auch um die Zukunft.

Wenn es möglich ist, bessere Preise UND bessere Verfügbarkeit zu erreichen ist dies doch eine Option, oder?

100% wird eh niemals erreicht und der vergangene Dezember war sicher eine Extremsituation..

Winterdienst

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Rheinische Post vom 8.2.2011

"Der Landesbetrieb, der Salz für Bundes- und Landesstraßen sowie die Bundesautobahnen beschafft und die Städte und Kreise, die ihre Straßen abstreuen müssen, stellen eine Einkaufsmacht dar, die das Aushandeln günstiger Bezugspreise und sichere Lieferung selbst bei bestehenden Engpässen gewährleistet."

Die Diskussion sollte sich nicht nur um den Winter 2010/2011 drehen, sondern auch um die Zukunft.

Wenn es möglich ist, bessere Preise UND bessere Verfügbarkeit zu erreichen ist dies doch eine Option, oder?
100% wird eh niemals erreicht und der vergangene Dezember war sicher eine Extremsituation..

Eine Option ist es sicherlich.

Die Erfahrungen - die insbesondere andere Städte bei den extremen Witterungsverhältnissen gemacht haben, zeigten aber, dass es trotz Vereinbarungen kein Salz gab, weil nach Priorität gehandelt wurde. Ich verweise hier auf die Ausführungen in der Sitzungsvorlage.

Von Sven Behrend

Nun, ich habe im Dezember nicht eine Stadt gefunden, in der es so schlimm war wie in Hilden.

Man muss einfach einsehen, dass eine Stadt wie Hilden, gelegen im Rheinland, nicht das Geld ausgeben sollte, sich auf "bayrische Winter" einzustellen - diese werden vermutlich die Ausnahme bleiben. Aber - wenn ich die Straßen in allen Nachbargemeinden ansehe, dann haben wir etwas falsch gemacht. Nun hinzugehen und den Winterdienst hochzurüsten wäre vielleicht übertrieben, doch ich habe die von der RP genannte Option noch in keiner Diskussion gefunden. Ist diese Möglichkeit nicht bekannt, oder gibt es Gründe, sie nicht in Erwägung zu ziehen? Wurde sie diskutiert und abgelehnt?

Winterdienst

Von Heinrich Klausgrete

Ich möchte an dieser Stelle die Ausführungen aus der Sitzungsvorlage zum Thema „Winterdienst“ nicht wiederholen, weil es textlich zu „lang“ werden würde. Ich darf aber z.B. auf die Seite 7 der Sitzungsvorlage verweisen. Hier werden die Ursachen dargestellt und im weiteren Verlauf erläutert. Der Einkauf von Salz ist dabei sicherlich ein Thema, wobei aber viele Aspekte dabei berücksichtigt werden müssen.

Da es sich dabei nicht nur um ein Hildener Thema handelt, geht z.B. aus der Sitzungsvorlage – Seite 19 – hervor. Hier werden Ausführungen zu einem Papier mit der Überschrift „Optimierung der Salzversorgung....“ gemacht. Insgesamt wird der Rat der Stadt jetzt entscheiden müssen, welche Menge Salz z.B. vorgehalten werden und in welcher zeitlichen Abfolge Räumdurchgänge erfolgen sollen. Das Thema steht auf der Tagesordnung der Ratssitzung am 9. Febr. 2011.

Von Sven Behrend

Bitte nicht falsch verstehen, ich finde es nicht gut, wenn in blindem Aktionismus Dinge beschlossen werden, die wir - nach bisheriger Statistik - nur alle 30 Jahre benötigen.

Meine Frage zielte ja auch darauf ab, ob die Möglichkeit der Einkaufsgemeinschaft überhaupt Einkaufsgemeinschaft überhaupt zur Debatte steht - finden kann ich dazu nichts offizielles.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Sven Behrend«

Bitte nicht falsch verstehen, ich finde es nicht gut, wenn in blindem Aktionismus Dinge beschlossen werden, die wir - nach bisheriger Statistik - nur alle 30 Jahre benötigen.

Meine Frage zielte ja auch darauf ab, ob die Möglichkeit der Einkaufsgemeinschaft überhaupt Einkaufsgemeinschaft überhaupt zur Debatte steht - finden kann ich dazu nichts offizielles.

Ein Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft des Landesbetriebes wurde vor mehreren Jahren geprüft. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine Unterschiede in der Preisgestaltung zu dem Hildener Lieferanten. Schon damals gab es jedoch die bevorzugte Lieferung an den Landesbetrieb in Mangelsituationen. Zum Zeitpunkt der Prüfung war die Zuverlässigkeit unseres Salzlieferanten noch gegeben. Dort musste man auch nicht die Sorge haben, dass es zu einer bevorzugten Belieferung an ein einzelnes Mitglied der Gemeinschaft kommen wird. Daher wurde damals von einem Beitritt Abstand genommen.

In den Zeitungsartikeln ist zu lesen, dass zum Beispiel die Stadt Erkrath auch Mitglied der Einkaufsgemeinschaft ist. Im letzten Winter zeichnete sich auch eine kritische Versorgungslage ab. Zu diesem Zeitpunkt war Hilden in der Lage, dem Bauhof der Stadt Erkrath zwei LKW-Ladungen Salz abzugeben. Dabei war für Hilden selbst ein ausreichender Vorrat sichergestellt. Dies spricht nicht für die Zuverlässigkeit der Einkaufsgemeinschaft.

Im Dezember 2010 ist es wieder zu Abkoppelung der Kommunen von weiteren Lieferungen zu Gunsten des Landesbetriebes gekommen. Aufgrund der aktuellen Berichterstattung wurde erneut bei der Kreisverwaltung nachgefragt. Daraufhin wurde von dort nochmals bestätigt, dass der Landesbetrieb Straßenbau in kritischen Situationen alle Lieferungen für sich beansprucht. Insofern stimmen die Presseartikel nicht mit der Realität überein.

Für den kommenden Winter muss in Verhandlungen mit den Salzlieferanten eine bessere Zuverlässigkeit der Nachlieferungen erreicht werden. Dabei ist der Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft eine von mehreren Optionen.

Von Sven Behrend

Danke für die Antwort, die Presse ist halt nicht immer alles.

Strassenreinigung Von Bürger

Die maschinelle Straßenreinigung wird mitunter durch Dauerparker behindert. Ganze Straßenabschnitte bleiben dadurch ungesäubert. Ein zeitliches Parkverbot an den Reinigungstagen könnte dies durch Bekanntmachung oder Zusatzbeschilderung lösen.

Von Kenny

Je nach Parksituation würde ich mich aber bedanken, wenn die Stadt ganze Straßenzüge mit einem Parkverbot belegt. Gerade im Innenstadtbereich, wo die Parksituation schon bescheiden ist, wäre das schlimm. In anderen Städten habe ich schon mal gesehen, wie Mitarbeiter mit einem Besen den Dreck zwischen den Autos per Hand auf die Straße kehren, wo dann die Maschine dran kommt.

Ist so etwas in Hilden auch vorhanden oder ist das zu teuer?

Strassenreinigung Von Heinrich Klausgrete

Im ersten Moment erscheint es eine gute Lösung zu sein, Straßen für einen gewissen Zeitraum zu sperren, damit eine maschinelle Reinigung durchgeführt werden kann. Leider wird dadurch der zur Verfügung stehende Parkraum weiter eingeschränkt und die Parkprobleme verlagern sich.

Auch in Hilden gibt es "Handreiniger", die in regelmäßigen Abständen die Reinigung von Problembereichen und "Ecken" vornehmen. Dieses stellt aber nur eine Ergänzung zur maschinellen Reinigung dar. Es ist kein Ersatz, denn grundsätzlich gibt es in Hilden eine "maschinelle" Reinigung der Straßen.

Eine Erweiterung der Handreinigung würde außerdem zu einer Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren führen.

Von Lukasjak

Ich denke jede Straße sollte ihren eigenen "Reinigungstag" bekommen. An diesem tag darf kein Auto mehr an Stellen stehen, welche die Straßenreinigungsmaschine einschränkt. Sobald das der Fall ist, sind die Straßenreiniger verpflichtet einen Strafzettel an die Autoscheibe zu heften. Das wird sich dann jeder Autofahrer überlegen ob er sein Auto an diesem tag an die Straße stellt.

Von Mome79

Also ich muss sagen Strafzettel zu verteilen nur weil man den Reinigungsweg versperrt finde ich zu übertrieben, ich habe selbst in einer Nebenstraße gewohnt und dort oft mitbekommen das eine Kehrmaschine auch dort nicht immer an alle Stellen kam und dann ein Handreiniger so oder so mit ran musste...Reinigungstage stellen??? Ist vielleicht gut für die Reinigung aber wie schon erwähnt wurde schlecht

für die Parksituationen und mal ganz ehrlich wie will man eine Hauptverkehrsstraße die Verbindungen zu anderen Städten hat sperren??? Das gibt doch nur ein riesen Chaos...

Von Lukasjak

Man muss die Straße nicht sperren sondern nur das Parken der Autos am Straßenrand verbieten. Die Straße darf dann von z.B. 13-14 Uhr nicht beparkt werden und so kann alles sauber werden.
Strafzettel muss man nicht verteilen wenn sich die Autofahrer an die Zeiten halten.

Von Bürger

Die unzureichende Straßenreinigung betrifft in erster Linie die Anliegerstrassen (**mit den höchste Reinigungsgebühren**). Die Straßenreinigung findet im Allgemeinen in der Zeit zw. ca. 7 Uhr und 16 Uhr statt in der die Besitzer der noch parkenden Fahrzeuge zu Hause sind. Es ist keine große Zumutung an diese Fahrzeughalter - sagen wir mal für ein Zeitfenster von 2 Stunden - ihr Fahrzeug umzusetzen. Vielfach werden die Fahrzeuge aus Bequemlichkeit am Fahrbahnrand geparkt obwohl Garagen oder Grundstückszufahrten vorhanden sind. Es ist im Endeffekt nur eine Sache der Gewöhnung und es käme mal auf einen zeitlich begrenzten Versuch an.

Zu den Reinigungsgebühren: Wie werden die eigentlich kalkuliert? Oder werden die "ausgewürfelt"?

Halte- und Parkverbotsschilder zum Zweck der Straßenreinigung Von Amt für Finanzservice

Die Durchführung der Straßenreinigung wird vielerorts durch zeitlich begrenzte Halte- und Parkverbote erleichtert. Dazu auch eine ortsfeste Beschilderung zuzulassen, hat der Bund-Länder-Fachausschuss StVO abgelehnt; die Regelung soll auch künftig nur durch mobile Schilder zulässig sein.

In der Vergangenheit hatte eine Reihe von Städten die Anordnung des Verkehrszeichens - Zeichens 283 - beantragt, um für die Zeit der Durchführung der Straßenreinigung das Halten und Parken verhindern. Um den Verwaltungsaufwand zu beschränken, wurde die ortsfeste Anordnung beantragt. Zumindest die oberste Straßenverkehrsbehörde des Freistaates Sachsen hat die Straßenverkehrsbehörden angewiesen, derartige Anordnungen aufzuheben. Stattdessen sei rechtlich lediglich die zeitweise Aufstellung von nicht ortsfesten Verkehrsschildern zulässig. Die Praxis mobiler Verkehrszeichen hat sich nicht bewährt, da diese all zu oft versetzt werden. Auf Anregung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages hatte sich deshalb der Deutsche Städte- und Gemeinde (DStGB) mit der Bitte an das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW) gewandt, durch Änderung der StVO auch ortsfeste Schilder mit Zusatzschild zuzulassen.

Nach Behandlung im Bund-Länder-Fachausschuss StVO hat jetzt das BMVBW eine derartige Regelung abgelehnt. Eine solche Maßnahme verursache einen immensen kostenintensiven und das Stadtbild beeinflussenden Beschilderungsaufwand. Zudem sei wegen der zwangsläufigen Folge von Überschneidungen mit den allgemein schon zahlreichen und weiterhin erforderlichen Park- und Halteverboten eine verständliche Darstellung des Gewollten für den Adressaten nahezu unmöglich; es sei daher von einem hohen Missachtungsgrad auszugehen. Trotz der geschilderten

praktischen Mängel und Probleme kämen deshalb auch weiterhin nur mobile Beschilderungen in Betracht.

Mit einer mobilen Beschilderung arbeitet der Bauhof schon - allerdings nur zu Zwecken einer Grundreinigung von Straßen- bzw. Parkabschnitten. Eine turnusmäßige mobile Parkverbotsregelung kann der Bauhof personell und organisatorisch nicht leisten. Dies wäre in Hilden mit über 2.000 Einwohnern pro km² und entsprechender KFZ- bzw. Parkdichte in den meisten Straßen auch überhaupt nicht möglich. Ich verweise auf einen Ratsbeschluss aus 2010, wonach die Verwaltung ein Modell entwickeln soll, bei dem die Parkeinrichtungen an den Straßen bzgl. der Reinigung mit den Gehwegen auf die Anlieger übertragen werden sollen. Dies ist dem Grundgedanken geschuldet, dass die Anlieger zeitlich flexibel in der Lage sind, die Parkbuchten vor Ihrem Grundstück zu reinigen. Hier muss dann auch nicht 14-täglich sondern nach Bedarf gesäubert werden und es sollte damit auch das "häufige" kehren in den Rinnstein bzw. die Parkbucht entfallen. Hierzu wird es in den nächsten Monaten eine Sitzungsvorlage geben.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Lukasjak«

Man muss die Straße nicht sperren sondern nur das Parken der Autos am Straßenrand verbieten. Die Straße darf dann von z.B. 13-14 Uhr nicht beparkt werden und so kann alles sauber werden. Straßenzettel muss man nicht verteilen wenn sich die Autofahrer an die Zeiten halten.

Der Hinweis des Nutzers, dass "man Straßenzettel nicht verteilen muss, wenn sich die Autofahrer an die Zeiten halten" ist ein frommer Wunsch. Die Erfahrung zeigt, dass umfangreiche Kontrollen notwendig werden und dass die Verkehrsüberwachung schwerpunktmäßig entsprechend des Einsatzplanes der "Straßenreinigung" überwachen müsste. Dies kann bei der Vielzahl der Straßen in Hilden a) praktisch nicht funktionieren und würde b) die Überwachung in anderen Bereichen (auch im Innenstadtbereich) deutlich einschränken. Wenn also eine solche Regelung praktiziert werden sollte, so würde dies neue Unzufriedenheiten auslösen, weil eben die Verkehrsüberwachung nicht ausreichend in der Lage sein wird, das Falschparken zu den jeweiligen Straßenreinigungszeiten zu verhindern.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Bürger«

..... Zu den Reinigungsgebühren : Wie werden die eigentlich kalkuliert ? Oder werden die "ausgewürfelt" ?

Für die Gebührenbereiche Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, Friedhofsgebühren, Kanalbenutzungsgebühren etc. werden jedes Jahr sehr umfangreiche Berechnungen dem Rat der Stadt zur Beschlussfassung vorgelegt und es wird eine Gebühr beschlossen. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wird für jede Gebührenart dann ein Betriebsabrechnungsbogen erstellt. Die angefallenen Personal- und Sachaufwendungen werden täglich den einzelnen Bereichen zugeordnet und am

Ende des Jahres wird abgerechnet. Über- oder Unterdeckungen werden über die neue Gebühr dann angerechnet.

Von Bürger

Zitat

..... jede Gebührenart dann ein Betriebsabrechnungsbogen erstellt

Der Hinweis auf das Wie der Gebührenermittlung erklärt nicht, warum die Straßenreinigungsgebühren für Anliegerstrassen am höchsten sind! Wird hier doch z.B. auf den Winterdienst komplett verzichtet.

Zitat

..... Eine turnusmäßige mobile Parkverbotsregelung kann der Bauhof personell und organisatorisch nicht leisten.....

Das ist auch nicht unbedingt erforderlich. Ein entsprechender Hinweis im jährlichen Gebührenbescheid bzw. Straßenreinigungs-Terminkalender müsste zunächst genügen.

Straßenreinigung Von Amt für Finanzservice

Die Berechnung der Straßenreinigungsgebühr erfolgt nach einem Wahrscheinlichkeitsmaßstab. Es werden die Frontlängen (einschließlich Hinterlieger), Straßenart und Reinigungshäufigkeit als Verteilungsschlüssel herangezogen. Nach der Straßenreinigungssatzung wird nach Wertfaktoren unterschieden, das bedeutet, dass für das "Allgemeininteresse" bei der Kalkulation der Gebühren bei den Straßenarten differenzierte Abschläge vorgenommen werden:

Fußgängerzone: Faktor 1,5

Anliegerstraße: Faktor 1

Haupterschließungsstraße: Faktor 0,9

Hauptverkehrsstraße - innerörtlich -: Faktor 0,8

Hauptverkehrsstraße - überörtlich -: Faktor 0,7

Abschließend ist noch zu berücksichtigen, dass die Gebühr, die auf der Basis des "Frontmeter-Maßstabes" berechnet wird, nicht zur Deckung der Reinigungskosten des vor Ort gegebenen Straßenabschnittes dient, sondern einen Beitrag zur Deckung der gesamten Kosten der Straßenreinigung darstellt.

Pflege der Grünbeete an den Straßenbäumen (Baumscheiben) **Von Amt für Finanzservice**

In einer dicht besiedelten Stadt wie Hilden haben Straßenbäume eine wichtige ökologische und gestalterische Funktion. Die Pflege der Bäume und der dortigen Grünbeete (Baumscheiben) erfordert Personal- und Geräteeinsatz. Derzeit werden die Beete in der Regel einmal jährlich gepflegt.

Patenschaften für Baumscheiben **Von Susanne**

In Hilden gibt es bereits für einige Baumscheiben eine Patenschaft, bei der engagierte Bürger (Anpflanzung und) Pflege übernommen haben. Es wäre wünschenswert, wenn sich noch mehr Bürger für eine solche Patenschaft fänden, die sich zeitlich und kostenmäßig auch im schmalen Rahmen realisieren lässt.

Möglicherweise können so die städtischen Personalkosten reduziert werden. Ganz sicher jedoch trägt dies zu einem gepflegten Erscheinungsbild unserer Stadt bei – von dem man beim Blick aus dem Fenster auch selbst profitiert.

Von Amt für Finanzservice

Aktuell sind 21 Bürger und Bürgerinnen als Paten für Beete und Bäume eingetragen. Die Pflege erstreckt sich hierbei von der eigenhändigen Bepflanzung bis hin zur Pflege der vorhandenen Vegetation. Hierfür ein recht herzliches Dankeschön. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn noch weitere Bürgerinnen und Bürger dem Beispiel folgen und eine "Patenschaft" übernehmen würden.

In der Anlage finden Sie einen Informations-Flyer zur Patenschaft.

Meinung **Von Lukasjak**

Meiner Meinung nach fällt die Stadt Hilden nur ins Auge durch Grünflächen, wenn wirklich jeder Vorgarten und jedes Beet an der Straße perfekt gepflegt ist, die Bürgersteige im Makellosen Zustand sind und kein Blättchen Papier mehr auf dem Boden liegt. Da dieser Zustand eine Utopie ist, die fast nur in Singapur erreicht wurde, denke ich, dass die jetzige Pflege ausreicht, um die Grünflächen Instand zu halten. Wenn man überall Rasen verlegt, wird die Fläche von Kindern zum Fußballspielen benutzt, und so treten sie nicht in den Fußballverein ein, um Kosten zu umgehen. Das wird aber den Vereinen schaden.

Von zingaladuni

21 Baumpaten sind nicht wirklich viel. Schön, dass es den Flyer gibt. Sehe ich zum ersten Mal. Wird er eigentlich in den betroffenen Straßen auch verteilt/in die Briefkästen eingeworfen? Manche Anwohner wissen vielleicht gar nicht, dass und

wie sie Pate werden können. Eine offensive Werbung wäre vielleicht nicht schlecht.

Es wäre aber auch ganz schön, wenn die Baumpaten bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit nicht ständig im Hundekot wühlen müssten. Das macht nicht wirklich Spaß. Leider habe ich hierfür auch keine Lösung. Ein 24-Stunden-Objektschutz kommt ja wohl nicht in Frage.

Von Amt für Finanzservice

Der Hinweis auf mehr Werbung durch die Stadt für die Patenschaft ist sicher richtig. Allerdings muss hier ein vernünftiges Verhältnis zwischen Aufwand und Effekt bestehen. So scheidet wohl eine Postwurfsendung wegen der hohen Kosten aus. Denkbar ist eine Darstellung auf der Homepage der Stadt. Veröffentlichungen in der Presse hat es bereits gegeben.

Erweiterte Öffnungszeiten der Tiefgaragen Von Amt für Finanzservice

Die Stadt Hilden gibt derzeitig ca. 6.200 € für die Sonderöffnung der Tiefgaragen außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten z. B. sonntags aus. Sinn ist hierbei, dass Besuchern der Veranstaltung auch der notwendige Parkraum in der Innenstadt zur Verfügung gestellt wird.

Von Orm

Wofür und an wen muss die Stadt denn 6.200 € bezahlen?

Ist an diesen Tagen das Parken für den Bürger umsonst, oder bekommen die Betreiber eine zusätzliche Entschädigung?

Alternativ könnte man überlegen, ob mit dieser Summe nicht die Benutzung des ÖPNV unterstützt werden kann. Zum Beispiel kostenlose Fahrten mit der Ortslinie in Hilden.

Von Heinrich Klausgrete

Zitat von »Orm«

Wofür und an wen muss die Stadt denn 6.200 € bezahlen?

Ist an diesen Tagen das Parken für den Bürger umsonst, oder bekommen die Betreiber eine zusätzliche Entschädigung?

Alternativ könnte man überlegen, ob mit dieser Summe nicht die Benutzung des ÖPNV unterstützt werden kann. Zum Beispiel kostenlose Fahrten mit der Ortslinie in Hilden.

Auf Grund des abgeschlossenen Vertrages hat die Stadt bisher an den Parkhausbetreiber sonntags die Summe gezahlt, weil gerade bei verkaufsoffenen Sonntagen in der Stadt Hilden die Parkhäuser geöffnet sein müssen.

Über ihren Vorschlag kostenlose Fahrten mit der Ortsbuslinie an diesen Tagen anzubieten lohnt es sich nachzudenken. Ich werde es an die Stellen weiterleiten, damit beim nächsten Event dieses mit diskutiert wird.

Förderung der Existenzgründung Von Amt für Finanzservice

Der Existenzgründerzuschuss ist ein städtischer Mietzuschuss, der bis zu 164 € für Büro und Halle oder alternativ für ausschließlich Büroflächen maximal 90 € betragen kann. Der Zuschuss sinkt jährlich um ein Fünftel und ist auf 5 Jahre begrenzt. Die Wirtschaftsförderung zielt mit den Zuschüssen darauf ab, junge Unternehmen zu unterstützen, die später Arbeitsplätze und Steuern in Hilden zahlen.

2.2 Weitere Ideen und Vorschläge zum Haushalt 2011

Mehr Bürgerverantwortung zur Entlastung kommunaler Haushalte Von Touchard

Es gibt sicherlich viele städtische Gebäude, die heute vermutlich hohe Investitionen in die Bausubstanz nach sich ziehen. Ich denke hier z.B. an die zahlreichen Schulgebäude der Stadt Hilden. Wäre es nicht möglich hier einmal darüber nachzudenken, den Erhalt dieser Gebäudesubstanz in private Hände zu legen im Sinne von PPP's (Private-Public-Partnership)? Diese PPP's übernehmen die Erhaltung und Unterhaltung der Baussubstanz. Der Return-on-investment wird durch die langfr. Vermietung der Gebäude an diese PPP's erwirtschaftet. Die Stadt bleibt Eigentümer der Gebäude und der kommunale Haushalt wird von der Investitionslast in die Bausubstanz entlastet. 😊😊😊

Interessant wird das ganze dann, wenn man die örtliche Handwerkskammer einbindet, mit dem Ziel bei den Handwerksbetrieben für eine solche PPP - die z.B. eine (Handwerker-)Genossenschaft sein könnte - Interesse zu wecken eine solche Aufgabe zu übernehmen könnte. Hierdurch stärkt die Stadt die regionale Wirtschaft und tut auch gleichzeitig etwas positives für ihre Gewerbesteuerereinnahmen.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Touchard«

Es gibt sicherlich viele städtische Gebäude, die heute vermutlich hohe Investitionen in die Bausubstanz nach sich ziehen. Ich denke hier z.B. an die zahlreichen Schulgebäude der Stadt Hilden. Wäre es nicht möglich hier einmal darüber nachzudenken, den Erhalt dieser Gebäudesubstanz in private Hände zu legen im Sinne von PPP's (Private-Public-Partnership)? Diese PPP's übernehmen die Erhaltung und Unterhaltung der Baussubstanz. Der Return-on-investment wird durch die langfr. Vermietung der Gebäude an diese PPP's erwirtschaftet. Die Stadt bleibt Eigentümer der Gebäude und der kommunale Haushalt wird von der Investitionslast in die Bausubstanz entlastet. 😊😊😊

Interessant wird das ganze dann, wenn man die örtliche Handwerkskammer einbindet, mit dem Ziel bei den Handwerksbetrieben für eine solche PPP - die z.B. eine (Handwerker-)Genossenschaft sein könnte - Interesse zu wecken eine solche Aufgabe zu übernehmen könnte. Hierdurch stärkt die Stadt die regionale Wirtschaft und tut auch gleichzeitig etwas positives für ihre Gewerbesteuerereinnahmen. Die bauliche Erhaltung und Unterhaltung städtischer Gebäude im Rahmen eines Private-Public-Partnership ist aus städtischer Sicht dann vorteilhaft, wenn hohe Investitionen in den kommenden Jahren in bestehende Gebäude anstehen. Dies dürfte regelmäßig z.B. bei bestehendem Sanierungsstau oder vorhandener Schadstoffbelastung der Fall sein. Hier hat die Stadt Hilden jedoch in den letzten Jahren mit eigenen Mitteln erhebliche Vorleistungen erbracht, so dass diese Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Vor Abschluss eines entsprechenden Vertrages mit einem privaten Unternehmen

muss auch sehr detailliert prognostiziert werden, welche Aufwendungen und Investitionen in städtische Gebäude für einen sehr langen Betrachtungszeitraum erforderlich sind. Diese detaillierten Prognosen über die vom privaten Vertragspartner zu erbringenden Leistungen sind Voraussetzung für eine wirtschaftliche Vertragsgestaltung. Gerade die Vielzahl der Objekte, in denen städtische Schulen, Turnhallen, Kindergärten etc. untergebracht sind, stellen aber ein Problem in der Aufwandsabschätzung dar. So sind bedingt durch gesetzliche Vorgaben die Einrichtungen der offenen Ganztagsgrundschulen, die Ganztagsbetreuungen an weiterführenden Schulen und die U3-Betreuung in Kindergärten eingerichtet worden. Hier ist ein weiterer Ausbau abzusehen, dessen Umfang sich am vorhandenen Bedarf ausrichtet. Wie hoch dieser Bedarf ist und welche baulichen Konsequenzen daraus folgen, kann derzeit eben nicht sicher prognostiziert werden. Auch die durch weitere gesetzliche Vorgaben entstehenden Erfordernisse können natürlich heute nicht für den gesamten Vertragszeitraum eingeschätzt werden.

Es ist daher abzusehen, dass nach Vertragsschluss bauliche Leistungen (Um- oder Anbauten) erforderlich würden, die über die reine Erhaltung der Bausubstanz und über den vertraglich definierten Leistungsstand hinaus gehen. Gerade diese zusätzlichen Leistungen lassen sich die Vertragspartner dann regelmäßig teuer bezahlen (was einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise entgegen stehen würde).

Es ist natürlich richtig, dass bei Übernahme einer PPP-Aufgabe z.B. durch eine örtliche Handwerker Genossenschaft die regionale Wirtschaft gestärkt würde und sich auch positive Effekte für die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt ergeben. Eine Beschränkung bei der Auswahl eines Vertragspartners auf den örtlichen Wirkungskreis widerspricht jedoch den bestehenden Regelungen zu den Ausschreibungspflichten eines öffentlichen Auftraggebers. Die Argumentationen zur örtlichen Wirtschaftsförderung bzw. Stärkung des städtischen Steueraufkommens dürfen nach den Ausschreibungsregeln leider nicht für die Wahl des Vertragspartners herangezogen werden.

Sollte nach einem Ausschreibungsverfahren dann aber ein überregionaler Bieter zum Zuge kommen, wäre es zwar denkbar, dass dieser auch auf örtliche Handwerksbetriebe zur Durchführung der Aufgaben zurückgreift. Nach aller Erfahrung würde das Vertragsunternehmen zur Minimierung des eigenen Aufwandes allerdings auch eigene preisliche Vorstellungen durchsetzen wollen. Dies dürfte im Regelfall auch gelingen. Stärkende Effekte für die heimische Wirtschaft würden dann jedoch ausbleiben. Die Einbindung des örtlichen Handwerks erfolgt im Übrigen heute über eine Vielzahl von Instandhaltungs-/Reparaturaufträgen.

Straßenschilder Von Laura

Alle unnützen Straßenschilder sollten entfernt werden. Dieses entlastet den Schilderwald, hilft einer besseren Orientierung und spart Geld. Im Prinzip sollten

außer Straßenbezeichnungen, Tempo 30- und Parkzonen-Schildern keine weiteren benötigt werden.

RE: Straßenschilder Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Laura«

Alle unnützen Straßenschilder sollten entfernt werden. Dieses entlastet den Schilderwald, hilft einer besseren Orientierung und spart Geld. Im Prinzip sollten außer Straßenbezeichnungen, Tempo 30- und Parkzonen-Schildern keine weiteren benötigt werden.

Als Straßenverkehrsbehörde stimmen wir dem Antrag völlig zu. Auch in Hilden versuchen wir immer wieder den Schilderwald zu lichten. Leider sieht die Realität aber so aus, dass Bürgerinnen und Bürger immer wieder die Anbringung von Schildern wünschen, weil Verkehrsteilnehmer sich falsch verhalten und Sie hoffen, dass dies mit einer Beschilderung aufhört. In der Regel sind diese Schilder überflüssig, da sich schon aus der Straßenverkehrsordnung die Ge- und Verbote hinreichend ergeben. Im Sinne einer bürgernahen Verwaltung stellen wir aber vielfach die diesbezüglichen Vorgaben der Straßenverkehrsordnung hinten an und beschildern zusätzlich.

Von Laura

Es ist begrüßenswert, dass die Stadt Hilden den Bürgern so entgegen kommt. Allerdings sollte dann, wenn das Geld knapp ist, nicht so großzügig verfahren werden. Es geht dabei nicht nur um die Kosten für das Schild, sondern es muss ja auch angebracht und zu gegebener Zeit erneuert werden. Mit ein paar Schildern saniert man sicherlich keinen Haushalt. Viele Kleinigkeiten bringen aber auch ein gewisses Einsparpotenzial.

Ausschalten von Ampelanlagen Von Laura

Es sollte überprüft werden ob zu bestimmten Uhrzeiten und am Wochenende bspw. einige Ampeln ausgeschaltet werden oder nur angehen wenn sie von Fussgängern benutzt werden. Gerade auf der Richrather Straße bspw. könnte man Sonntags einige Ampeln ausschalten.

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »Laura«

Es sollte überprüft werden ob zu bestimmten Uhrzeiten und am Wochenende bspw. einige Ampeln ausgeschaltet werden oder nur angehen wenn sie von Fussgängern

benutzt werden. Gerade auf der Richrather Straße bspw. könnte man Sonntags einige Ampeln ausschalten.

Ampeln dienen neben der Verkehrslenkung vorrangig der Verkehrssicherheit. Sie dürfen daher nur (nachts) ausgeschaltet werden, wenn dies die Verkehrssicherheit zulässt. Alle Ampeln, bei denen dies der Fall ist, werden bereits entsprechend geschaltet. Die beigefügte Liste gibt dazu einen Überblick.

Ehrenamtliche Tätigkeiten Hildener Bürgerinnen und Bürger Von Amt für Finanzservice

Viele Hildener Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden, Schulen, Kindergärten etc. Sie tragen mit dazu bei, dass es eine umfangreiche Angebotspalette in der Stadt Hilden gibt, die es sonst so nicht geben könnte. Auch die Hildener Wirtschaft trägt mit einem aktiven Sponsoring ganz erheblich dazu bei.

Regelmäßig findet unter der Federführung des Stadtmarketing Hilden der „Dreck-Weg-Tag“ statt. Der nächste wird am 26. Febr. 2011 veranstaltet (siehe: www.stadtmarketing-hilden.de).

Weiterhin gibt es Spielplatzpaten und engagierte Menschen, die sich um Grünflächen/Baumscheiben in der Stadt kümmern. In Zeiten knapper „Kassen“ können zusätzliche Leistungen aber nicht erbracht werden.

Es stellt sich dabei die Frage, welche weiteren Aufgaben von der Hildener Bevölkerung übernommen werden können. Es gibt schon viele helfende Hände in der Stadt. Es könnten sicherlich mehr sein.

Über konstruktive Vorschläge bedanken wir uns recht herzlich.

Städte übergreifende Zusammenarbeit / Koordination / Abstimmung Von urugama

Ich rege an, Kontakt zu anderen Kommunen aufzunehmen, die es geschafft haben, schuldenfrei zu sein. Ich denke, dass sich dort die eine oder andere gute Idee übernehmen lässt.

Bei vielen Aussagen der städtischen Verwaltung in diesem Forum scheint es nur die Auswahl zwischen "weniger Leistung" und "höheren Kosten" zu geben. Das ist mir zu sehr "schwarz-weiß" gedacht; es muss doch auch noch Möglichkeiten dazwischen geben - z.B. per Einkaufsgemeinschaften bei der Materialbeschaffung, ggf. städteübergreifendem Personaleinsatz etc.

Sind diese Punkte schon ausreichend bedacht worden?

Interkommunale Zusammenarbeit - Schuldenfreiheit

Von Heinrich Klausgrete

Interkommunale Zusammenarbeit hat es immer schon gegeben. Beispielhaft sei die Gründung des VHS Zweckverbandes Hilden-Haan, die Gesamtschule Langenfeld-Hilden etc. genannt. Weiterhin hat die Stadt Hilden die Zusammenarbeit ausgebaut und ist mit den Städten Erkrath und Monheim verschiedene Kooperationen eingegangen. Die letzte wurde Ende des vergangenen Jahres beschlossen. Gemeinschaftlich wird jetzt die Personalbuchhaltung abgewickelt.

Ihre Kritik hinsichtlich der Fragestellungen im Forum kann ich teilweise nachvollziehen, allerdings war die Frage, wie man zu einem Thema in eine Diskussion kommt. Von daher wurden die Fragen so gestellt, bzw. es musste darauf geachtet werden, dass man auch abstimmen konnte. Wichtig war in einen Dialog zu kommen.

Hinsichtlich der Schuldenfreiheit einer Stadt ist immer die Frage zu beantworten wie viele Schulden hat die Stadt, wie sieht ihr gesamtes Finanzvolumen aus und was wurde in den letzten Jahren in die Stadt investiert. Sei es dabei in den Ausbau der Kindergärten, Spielplätze, Schulen, Sporteinrichtungen, Jugendtreffs, Strassen, Wege, Plätze usw.

Im Verhältnis zum ordentlich Haushalt der Stadt mit rd. 130 Mio. € sind die aktuellen Schulden mit 21 Mio. € aber nicht hoch. Sicherlich wäre es schön schuldenfrei zu sein, doch nicht um den Preis, dass viele Investitionen, die eine Stadt „Lebens- und Liebenswert“ machen unterbleiben.

Pensionen der Beamten

Von Kenny

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass der Bund, die Länder und die Kommunen in den kommenden Jahren mit hohen Kosten für die Pensionen belastet werden. Bei den Angestellten werden ja während der Beschäftigungszeit immer Gelder an die Rentenkasse abgeführt. Für Beamte sind meines Wissens solche Zahlungen nicht vorgesehen.

Welche Belastungen kommen auf die Stadt Hilden in den nächsten Jahren zu und wie sollen diese aufgefangen werden?

Pensionslasten

Von Heinrich Klausgrete

Mit der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagement wurden erstmalig die Rückstellungen für die aktiven und passiven Beamten der Stadt Hilden ermittelt und in die Eröffnungsbilanz eingebucht.

Weiterhin wird jährlich errechnet in welcher Höhe Rückstellungen für das lfd. Jahr gebildet werden müssen. Sie werden in die jeweiligen Ergebnishaushalte der Stadt Hilden eingestellt und sind ergebniswirksam, dies bedeutet, dass sie erwirtschaftet werden müssen.

Die andere Frage ist dann, wie in der Zukunft sichergestellt ist, dass die Pensionslasten auch bezahlt werden können. Hier hat der Rat der Stadt sich für eine Lebensversicherung entschieden. Für die zurückliegenden Jahre sind im Jahre 2009 einmalig 4 Mio. € zur Verfügung gestellt worden. Zusätzlich kamen in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 1,7 Mio. € hinzu.

Im Haushalt 2011 sind auf Grund der Liquidität keine Einzahlungen in die Lebensversicherung eingeplant, weil sie über zusätzliche "Kredite" finanziert werden müssten. Das macht unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keinen Sinn.

Sollte sich die Liquidität im lfd. Jahr verbessern, so muss über dieses Thema erneut nachgedacht und entschieden werden.

Von Kenny

Verstehe ich es richtig, dass bereits heute die Pensionen im Haushalt voll durch schlagen?

Wie viele aktive und passive Beamte sind denn aktuell bei der Stadt Hilden vorhanden und wird die Lebensversicherung dann reichen?

Pensionen der Beamten Von Alfred

Wenn im Haushalt für 2011 keine Beiträge eingestellt werden steigen doch automatisch die Belastungen in den Folgejahren.

Ist das dort schon eingeplant?

Beamtenpensionen Von Heinrich Klausgrete

Man muss eine Trennung zwischen dem so genannten Ergebnishaushalt (in der Wirtschaft vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung) und der sogenannten Finanzrechnung vornehmen. In diesem Rechenwerk werden die Zahlungsströme und die Investitionen einer Stadt dargestellt.

Vorgeschrieben ist, dass die Pensionslasten im Ergebnishaushalt berechnet und dargestellt werden. Das hat die Stadt selbstverständlich auch getan. Es stellte sich dann aber die Frage der Finanzierung der Pensionen, weil der Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen ist, sondern eine Defizit von rd. 6 Mio. € aufweist. Unwirtschaftlich wäre eine Kreditfinanzierung, so dass im lfd. und im kommenden Jahr keine Zahlungen eingeplant sind.

Sollte sich die Liquiditätssituation der Stadt Hilden verbessern, so besteht jederzeit die Möglichkeit - nach entsprechender Beschlussfassung im Rat - die Mittel in die Lebensversicherung einzuzahlen. Ziel sollte es natürlich sein, die Beiträge auch zu zahlen, damit in der Zukunft die Pensionen auch "finanziert" sind.

Anzahl der aktiven und passiven Beamtinnen und Beamten Von Heinrich Klausgrete

Zur Frage von "Kenny"!

Zum Stichtag 31.12.2010 gab es bei der Stadt Hilden 175 aktive Beamtinnen und Beamte sowie 62 Pensionäre.

Öffentliche Aufgaben zurück in Bürgerhand? Von urugama

In Zeiten, in denen Kosten nicht der bestimmende Faktor waren, haben wir es uns dadurch "bequem" gemacht, dass wir alle Aufgaben an Dienstleister abgegeben haben. Dies hat auch dazu geführt, dass wir immer weniger selbst Verantwortung tragen.

Nun sind Kosten überall das beherrschende Thema.

Wie wäre es daher, aus diesem Grund zu überlegen, gewisse Aufgaben, die derzeit durch die Stadt wahrgenommen werden, wieder von den Bürgern erledigen zu lassen?

Ist es beispielsweise nicht vielleicht jedem zumutbar, den Gehweg und den Rinnstein vor seinem Haus selbst zu reinigen? In ländlichen Kommunen ist dies gängig und funktioniert auch.

Stattdessen könnte die Stadt den organisatorischen - und motivativen - Rahmen dafür schaffen, dass Bürger auf freiwilliger Basis zusätzliche "Aufräumarbeiten", die die Stadt schon längere Zeit nicht mehr in dem notwendigen Maße tun kann, leisten (z.B. in Grünanlagen, Stadtwald, auf Radwegen etc). Dass solche Maßnahmen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken würden, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Öffentliche Aufgaben Von Heinrich Klausgrete

In den zurückliegenden Jahren sind die Reinigungspflichten in etlichen Anliegerstraßen ganz oder teilweise schon auf die Anlieger übertragen worden. Im Regelfall ist es ja so, dass der Gehweg vom Grundstückseigentümer und die Straße von der Stadt gereinigt werden. Weiterhin gibt es regelmäßig den „Dreck-Weg-Tag“ in der Stadt. Der nächste findet am 26. Febr. 2011 statt. Näheres unter www.stadtmarketing-hilden.de .

Außerdem gibt Hildener Bürgerinnen und Bürger, die sich um Spielplätze und Grünflächen/Baumscheiben in der Stadt kümmern. Denken Sie bitte auch die vielen Helfer, die sich in Vereinen und Verbänden oder sonst wie ehrenamtlich im Sinne der Sache einsetzen. Es gibt schon viele helfende Hände in der Stadt. Es könnten sicherlich mehr sein.

Öffentliche Aufgaben zurück in Bürgerhand? Von pgross

Zitat von »urugama«

In Zeiten, in denen Kosten nicht der bestimmende Faktor waren, haben wir es uns dadurch "bequem" gemacht, dass wir alle Aufgaben an Dienstleister abgegeben haben. Dies hat auch dazu geführt, dass wir immer weniger selbst Verantwortung tragen.

Nun sind Kosten überall das beherrschende Thema.

Wie wäre es daher, aus diesem Grund zu überlegen, gewisse Aufgaben, die derzeit durch die Stadt wahrgenommen werden, wieder von den Bürgern erledigen zu lassen?

Ist es beispielsweise nicht vielleicht jedem zumutbar, den Gehweg und den Rinnstein vor seinem Haus selbst zu reinigen? In ländlichen Kommunen ist dies gängig und funktioniert auch.

Stattdessen könnte die Stadt den organisatorischen - und motivativen - Rahmen dafür schaffen, dass Bürger auf freiwilliger Basis zusätzliche "Aufräumarbeiten", die die Stadt schon längere Zeit nicht mehr in dem notwendigen Maße tun kann, leisten (z.B. in Grünanlagen, Stadtwald, auf Radwegen etc). Dass solche Maßnahmen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken würden, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Ich könnte mich wohl mit dem Gedanken durchaus anfreunden. Ob ich neben dem Bürgersteig auch noch schnell den Rinnstein kehre, ist nun wirklich kein Thema. Allerdings ist es flächendeckend wohl eher problematisch, weil es sicher viele liebenswerte Mitbürger gibt, denen das vollkommen egal sein wird, frei nach dem Motto "was nicht kontrolliert wird, wird auch nicht gemacht". Eine notwendige Kontrolle aber würde wieder Geld kosten und damit macht die ganze Sache im Kontext "Sparen" keinen Sinn mehr.

Ich finde die Patenschaften für Kinderspielplätze, Bäume und Grünflächen sind eine gute Sache und sollten deutlich mehr beworben werden. Vielleicht gibt es ja findige Köpfe, die diese Beispiele weiter entwickeln..?! Gibt es irgendwo eine Übersicht der Flächen, die für ehrenamtliches Engagement in Frage kommen, wo Hilfe notwendig ist? 😊

Von Amt für Finanzservice

Zitat von »pgross«

Ich finde die Patenschaften für Kinderspielplätze, Bäume und Grünflächen sind eine gute Sache und sollten deutlich mehr beworben werden. Vielleicht gibt es ja findige Köpfe, die diese Beispiele weiter entwickeln..?! Gibt es irgendwo eine Übersicht der

Flächen, die für ehrenamtliches Engagement in Frage kommen, wo Hilfe notwendig ist?

Patenschaften zur Pflege von Baumscheiben vergibt das Tiefbau- und Grünflächenamt (Frau Halm Tel.72-486). Da es bis jetzt nur einige offizielle Patenschaften gibt, war auch die Anlegung eines Katasters nicht notwendig. Also einfach eine Baumscheibe auswählen und dem Tiefbau- und Grünflächenamt mitteilen. Es gibt dann eine offizielle Patenschaftsurkunde.

Die Infos zu den Spielplatzpatenschaften werden auf der Hilden-Homepage veröffentlicht. Unter Kinder/Jugend/Familie --> Freizeitangebote --> Spielplätze finden sich zahlreiche Infos zu den Patenschaften und den Angeboten. Unter dem Unterpunkt Städtische Spielflächen, Spielplätze etc. kann man sehen, welche Spielplätze noch Paten bräuchten. Oder direkt unter:

www.hilden.de/pres.phtml?call=detail&css=basic.css&La=1&FID=377.370.1&
